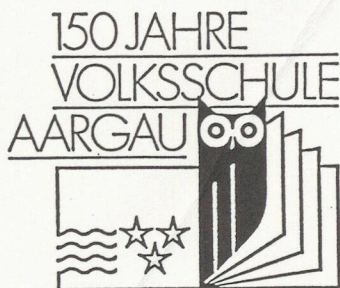


Co 1039: 1984/85

Höhere Pädagogische Lehranstalt (HPL)
des Kantons Aargau

Jahresbericht über das Studienjahr 1984/85

mit Übersicht über die Beiträge der HPL
zum Jubiläum 150 Jahre Volksschule Aargau



De
in f
ste
sch
fun
au
als
aut
trie
150
bei
tigr
len
198

**Ansprüche von Fluglehrermeister Dr. Arthur Bernard vom 20. März 1914
anlässlich der Pflanzfeier der HPL**

Meine Damen und Herren:

Es haben Kulturen überlebt, die Pflanzen, ersticktes Tieres, durch den
Dampf, um sich in ihrer Verwesung wiederzuerheben, so haben sich die
Kulturen der Vergangenheit und Gegenwart erhalten und die
Kulturen der Zukunft werden sich erhalten.

Es wäre ein sehr gutes und wichtiges Zeichen, wenn sich die
Kulturen der Vergangenheit und Gegenwart wieder erheben und
die Kulturen der Zukunft sich erhalten.

Der Jahresbericht der HPL für das Jahr 1984/85 hat ein etwas anderes Gesicht als in früheren Jahren. Den Anlass dazu bietet die Tatsache, dass im Jahre 1835 das erste aargauische Schulgesetz in Kraft trat, was bedeutet, dass die aargauische Volksschule im Jahre 1985 auf ihr 150jähriges Bestehen zurückblicken darf. Mit der Schaffung der Volksschule begann eine vielfältige und segensreiche Volksbildung, und auch die Lehrerbildung wurzelt in dieser Zeit. Die Höhere Pädagogische Lehranstalt als jüngste Etappe in der Geschichte der aargauischen Lehrerbildung kann ebenfalls auf eine runde Zahl seit ihrem Bestehen zurückblicken, nahm sie doch 1975 ihren Betrieb auf und begann im Frühjahr 1976 mit dem ersten Ausbildungskurs.

150 Jahre Volksschule Aargau – 10 Jahre Höhere Pädagogische Lehranstalt; diese beiden Anlässe bewogen die Lehrkräfte der HPL, für die Jahre 1985 und 1986 vielfältige Aktivitäten zu planen, welche im ganzen Kanton zur Durchführung gelangen sollen. Diese Beiträge der Höheren Pädagogischen Lehranstalt an das Jubiläumsjahr 1985 sind im mittleren Teil des Jahresberichtes beschrieben.

Es ist ein sehr wichtiges Zeichen, wenn sich die Kulturen der Vergangenheit und Gegenwart wieder erheben und die Kulturen der Zukunft sich erhalten.

Die Kulturen der Vergangenheit und Gegenwart haben sich erhalten und die Kulturen der Zukunft werden sich erhalten.

Die Kulturen der Vergangenheit und Gegenwart haben sich erhalten und die Kulturen der Zukunft werden sich erhalten.

Die Kulturen der Vergangenheit und Gegenwart haben sich erhalten und die Kulturen der Zukunft werden sich erhalten.

Der Jahresbericht der HPL für das Jahr 1984/85 hat ein etwas anderes Gesicht als
in früheren Jahren. Den Anlass dazu bietet die Tatsache, dass im Jahre 1985 das an-
derzeitige Schulgesetz in Kraft trat, was bedeutet, dass die zukünftige Volk-
schule im Jahre 1985 auf ihr 120-jähriges Bestehen zurückblicken darf. Mit der Schrei-
bung der Volksschule begann eine vielfältige und separate Volksschule, und
die Volksschule wurde in dieser Zeit. Die Höhere Pädagogische Lehranstalt
erfüllte Aufgabe in der Geschichte der zukünftigen Lehrerbildung. Ein ebenfalls
ausgezeichnete Zeit seit ihrem Bestehen zurückblicken, nahm sie doch 1975 ihren Be-
stand auf und begann im Frühjahr 1975 mit dem ersten Ausbildungsjahr.
10 Jahre Volksschule Aarau - 10 Jahre Höhere Pädagogische Lehranstalt, diese
beiden Anlässe bewogen die Leiterin der HPL für die Jahre 1985 und 1986 vielfäl-
tige Aktivitäten zu planen, welche im ganzen Kanton zur Durchführung gelangen sol-
ten. Diese Beiträge der Höheren Pädagogischen Lehranstalt an das Jubiläumsjahr
1985 sind im mittleren Teil des Jahresberichts nachzulesen.

An
anl

Me
Es
bau
star
bäu

Es
im
die
fen

Ich
nur
bes
beiz
res

Wir
Gro
dru
keit
Bet
Kle

Es
sell
ser
der
die
ger

Vie
mö
gel
ling
ern

Ich
nic
Krä
der
im
die
sch
set

Sch
nur
sch
ler

**Ansprache von Regierungsrat Dr. Arthur Schmid vom 30. März 1985
anlässlich der Patentfeier der HPL.**

Meine Damen und Herren,

Es haben Kulturen bestanden, die Pyramiden errichteten, Tempel und Kathedralen bauten, um sich in ihren Werken wiederzuerkennen. Es haben ebenso Kulturen bestanden, die Flughäfen und Karawanenstrassen errichteten und himmelhohe Gebäude, um sich in diesen Werken wiederzuerkennen.

Es wäre, es wird eine gute und mutige Sache sein, eine Kultur zu entwickeln, die sich im Mitmenschen und in den Werken der Natur wiedererkennt. Eine Gemeinschaft, die gewaltige Anstrengungen unternimmt, um Räume für das Menschliche zu schaffen.

Ich möchte dabei nicht missverstanden werden: Menschlichkeit geht nicht unbedingt nur in Sonntagskleidern, und sie hat mit Sentimentalität überhaupt nichts zu tun; sie besteht nicht aus guten Worten und nicht einmal aus einzelnen guten Taten. Sie herbeizubringen, ist eine Aufgabe ähnlich dem Bau einer Pyramide, oder, um ein näheres Beispiel zu nehmen, ähnlich der Errichtung eines Telefonsystems.

Wir stellen immer wieder fest: Das heutige Leben, unsere Lebensverhältnisse im Grossen wie im Kleinen erfordern Einsicht in der doppelten Bedeutung des Ausdrucks: Einsicht fürs erste in die vielfach verflochtenen Kräfte, Mächte und Möglichkeiten, die uns umgeben; Einsicht aber auch in unsere eigene Person, in die eigene Betrachtungsweise und in die Möglichkeiten, die wir selbst haben im Grössern wie im Kleinern.

Es ist nicht das erste Mal im Ablauf der Geschichte, dass die Entwicklung mit sich selbst in Konflikt geraten ist, auch wenn sich für unsere Generation die Frage in dieser leisen, aber eindringlichen Art vielleicht zum ersten Mal stellt. Da darf es uns denn nicht wundern, wenn die Gemeinschaft in zwei Gruppen zu zerfallen droht, in die einen, die rufen: «Augen schliessen, weiterfahren!»; in die andern, die rufen: «Augen schliessen, aufhören!»

Viel wichtiger und notwendiger wäre, jetzt die Augen zu öffnen, Einsicht zu finden in möglichst vieles. Die Versöhnung von natürlicher und technischer Umwelt kann nur gelingen, wenn erst die Versöhnung von Mensch mit Mitmensch vorangeht. Sie gelingt nur, wenn wir zur Einsicht gelangen, dass Einsicht der Anfang ist und das Dauernde bleiben muss.

Ich habe, liebe angehende Lehrerinnen und Lehrer, diese Gedanken vorangestellt, nicht ohne Hintergedanken gewissermassen. Die Schule bildet eine der tragenden Kräfte unserer Gemeinschaft; sie ist verpflichtet, diese tragende Kraft in den Dienst der Gemeinschaft zu stellen, wohlverstanden in einer letzten Sinngebung und nicht im Sinne kurzfristiger, zeitbedingter gesellschaftlicher Einzelinteressen. Die Schule, dies möchte ich wieder einmal deutlich machen, hat nicht die Aufgabe, die Gesellschaft zu verändern, sie hat aber die Aufgabe, die jungen Menschen in den Stand zu setzen, jene Gesellschaft aufzubauen, die sie haben wollen.

Schule ist demnach mehr als ein Katalog von Bildungsinhalten, auch wenn sie sich nur an einzelnen Bildungsinhalten auszudrücken vermag. Schule, so begriffen, scheint mir eine Disposition zu sein, ein Grundriss für Möglichkeiten, die durch Schüler und Lehrer lebendig gemacht werden.

So können wir denn die Schule als den Ort betrachten, wo die Schüler nicht nur Ansichten hören, ja auch nicht nur auf Einsichten treffen, sondern wo sie die Gelegenheit haben, einsichtig zu werden. Welche Anforderungen dadurch an den Lehrer gestellt sind, ergibt sich wohl aus dem Gedanken heraus von selbst.

Auch unsere Schule geht in Werktagskleidern, und das ist richtig so. Hier geschieht Arbeit, Arbeit in jener Form, der sich auch Könige nie geschämt haben.

Als Lehrerbildungsanstalt ist die Höhere Pädagogische Lehranstalt gewissermassen eine Schule für die Schule, fast so etwas also wie eine Schule im Quadrat. Umso empfindlicher sind die Reaktionen über alles, was hier geschieht. Dass die Höhere Pädagogische Lehranstalt sich genauer Aufmerksamkeit erfreut, scheint mir richtig und natürlich. Schliesslich befinden sich hier jene Räume, wo zu allererst im Kanton die Einsicht gelebt werden muss; gelebt, vorgelebt, und nicht gepredigt. Dass die HPL fähig ist, sich selbst zu betrachten, mit sich selbst in ein kritisches Gespräch zu treten, dafür hat sie den Beweis erbracht, und ich hoffe, sie wird diese Fähigkeit als Dauerzustand und Charaktereigenschaft behalten. Eine Schule besteht zwar in erster Linie, aber nicht ausschliesslich, aus Schülern und Lehrern. Der Organismus weist aber noch eine ganze Reihe von Funktionsträgern auf, vom Erziehungsdirektor und seiner Verwaltung, um mich einmal an den Anfang zu stellen, bis zu den guten Geistern in den Nebenräumlichkeiten. Sie alle helfen, die Idee mitzutragen. So ist es mir denn heute ein Anliegen, unter all diesen eine Persönlichkeit zuerst zu beschreiben, die an die Idee der Höheren Pädagogischen Lehranstalt massgeblich beigetragen hat, ohne je dort Unterricht zu erteilen.

Zu Beginn, als noch der dichte Nebel über der Neuschöpfung HPL lag, gab Professor August Süsstrunk seine Freizeit, sein politisches Sensorium, seine Erfahrung mit dem, was Lehrerbildung sein könnte, und seine Intelligenz her, damit sich die Gedanken klärten und Gestalt annahmen. Ich will nicht behaupten, er wäre der einzige gewesen, aber er tat es ohne berufliche Verpflichtung. Später, als der Unterricht aufgenommen war, hätte er sich zurückziehen können. Dass er es nicht tat, sondern als Vizepräsident der Aufsichtskommission sich im buchstäblichen Sinne des Wortes um die HPL kümmerte, habe ich persönlich, und mit mir wahrscheinlich alle, die mit Herrn Professor Süsstrunk zu tun hatten, als Glücksfall betrachtet.

Professor Süsstrunk verlässt am 31. März dieses Amt; ich darf ihm den Dank des aargauischen Regierungsrates überbringen, wie auch denjenigen der Schule, der Lehrerschaft und der Schüler, denen er bis heute zur Seite gestanden ist.

So jung und taufrisch die Höhere Pädagogische Lehranstalt auch sein mag, es zeichnen sich nun nach 10 Jahren eben die ersten Wechsel ab. In der Schulleitung hat Herr Dr. Elmar Hengartner das Amt des Vizedirektors verlassen, um sich ganz der Unterrichtstätigkeit zu widmen. Er hat seine Stellung in der Schulleitung mit viel Liebe und Sorgfalt versehen, sich immer wieder für die Studierenden engagiert; ich verabschiede ihn hier keineswegs, ich möchte ihm nur für die gute Zusammenarbeit danken. Ich weiss, sein Nachfolger ist ebenso kompetent, die Sache bleibt in guten Händen.

Schliesslich gelange ich zu einer Persönlichkeit, die ebenfalls, doch wiederum eher auf indirektem Wege, für die Lehrerbildung tätig gewesen ist. Für Sie, die Studierenden, war er vielleicht überhaupt die wichtigste Persönlichkeit, denn Herr Dr. Fritz Keller, Erziehungsrat, ist bis heute Präsident der Patentprüfungskommission gewesen.

Er hat also gewissermassen den Schlussakkord der Ausbildung gespielt. Sein Durchblick und seine Sachkenntnis haben viel dazu beigetragen, dass die Patentierung nie zu einem Lotteriespiel wurde. Er ist aus seinem Amt als Erziehungsrat zurückgetreten und muss deshalb auch aus der Patentprüfungskommission ausscheiden. Ich möchte ihm recht herzlich danken, für die vielen Stunden, ja Tage, die er für die aargauische Lehrerausbildung geopfert hat.

Meine Damen und Herren, liebe angehenden Lehrerinnen und Lehrer, sich vor einem Beginn zu wissen, ist ein Zustand besonderer Natur: Erwartungsfreude und Erwartungsdruck wechseln ab oder halten sich gar die Waage. Vielleicht haben noch nicht alle unter Ihnen eine Dauerstelle gefunden: Ich darf Ihnen Mut zusprechen; die Aussichten stehen nicht schlecht, und wir haben uns alle Mühe gegeben, die Lage mit dem Stellenangebot zu stabilisieren.

Sie werden nun also Gelegenheit finden, Erfahrungen zu sammeln, Sie werden die Gelegenheit haben, einer Klasse zu begegnen. Ich fühle mich nicht berufen, Ihnen hier noch die letzten Ratschläge zu geben. Dennoch habe ich eine Bitte, die für mich im Mittelpunkt steht: Ich bitte Sie als Lehrerinnen und Lehrer um Respekt vor der schöpferischen Kraft des Kindes. Ich glaube, das Lernen geschieht auf jener Brücke, die Phantasie und Wirklichkeit verbindet, oder ich könnte sagen, Lernen ist die glückliche Verbindung von Wirklichkeit mit Phantasie; ohne diese Verbindung bleibt das Wissen ein Farbauftrag, dessen Pracht nicht lange überdauert.

Ich finde, man dürfe Theorie und Praxis nicht als Gegensätze darstellen, sondern diese beiden Bereiche seien als zwei Aspekte derselben Sache aufzufassen. Jede Handlung hat immer gleichzeitig einen Erfahrungswert, und durch die eigene Betrachtungsweise wird die Handlung geleitet. Das gilt ja nicht nur für den Pädagogen, sondern ebenso für den Politiker. Wer handelt, ohne nachgedacht zu haben, ohne seine Handlungen im Raum grösserer Zusammenhänge zu sehen, wird viel machen und nichts erreichen. Wer sich in seiner Vorstellungswelt nicht um die Realität kümmert, gleicht einer Uhr ohne Zeiger, wie man früher gesagt hätte. Bedenken Sie überdies, als Anfänger haben Sie dem Routinier gegenüber einen Vorteil: Sie kommen noch nicht in die Lage, über den eigenen Schatten springen zu müssen, da Sie noch keinen pädagogischen Schatten geworfen haben.

Die Höhere Pädagogische Lehranstalt feiert dieses Jahr eine kleineres Jubiläum; es heisst, sie begehe ihr 10jähriges Bestehen. 10 Jahre sind tatsächlich eine freundliche Zahl und ein Grund, sich zu freuen und zu gratulieren.

So empfinde ich grosse Freude darüber, dass unsere Schule sich vom zarten Keimling zum jungen Baum entwickelt hat, mit tragfähigen Wurzeln und kräftigem Gezwieg. Ich danke allen, die durch Wissen, Können, Arbeit und Kunst zum Gedeihen beigetragen haben und weiter beitragen. Ich danke der Schulleitung mit Direktor Lattmann an der Spitze, allen Helfern, den Studierenden, den Dozenten und Lehrbeauftragten und auch den Eltern und den Behörden von Zofingen. Ich weiss, dass hier eine Stätte ist, von der Menschlichkeit ausgeht über unseren Kanton.

Regierungsrat Dr. Arthur Schmid
Erziehungsdirektor

Aus der Begrüßungsansprache von Dr. Urs P. Lattmann, Direktor der HPL, anlässlich der Patentfeier 1985:

Das prägende Moment einer jeden Diplomfeier bildet die Freude. Und diese Freude verbindet die jeweils aus so unterschiedlichen Gründen Anwesenden: Die Absolventinnen und Absolventen einer Schule, deren Angehörige und Freunde, die Lehrkräfte und die Vertreter der Behörden usw. So freuen auch wir uns, die wir hier versammelt sind, über den erfolgreichen Abschluss Ihrer Ausbildung an der HPL zur Lehrerin und zum Lehrer. Ich glaube, ich spreche im Namen aller Ihrer Lehrer, wenn ich sage, dass wir insgesamt zwei gute und erfolgreiche Jahre mit Ihnen erlebt haben, zwei Jahre gemeinsamer Arbeit und gemeinsamen Erkundens. Wir beglückwünschen Sie sehr herzlich zu Ihrem Erfolg, und wir wünschen Ihnen viel Glück bei Ihrem Start in Ihre neue Schulwirklichkeit. Zu unserer Freude und Befriedigung trägt auch bei, dass von den 128 Diplomierten immerhin bis an acht Absolventinnen und Absolventen alle eine Stelle gefunden haben, sei es eine feste Anstellung, ein Vikariat oder zumindest eine mehr oder weniger lange Stellvertretung. Diejenigen, die noch keine Stelle im Lehrberuf gefunden haben, möchte ich ermuntern, nicht aufzugeben. Auch wenn Sie zunächst mit einer Stellvertretung beginnen müssen, hat das seinen Sinn. Solche Stellvertreter-Stellen können sich ja als eine ausgezeichnete Gelegenheit zur Erfahrungssammlung erweisen. . .

Meine lieben Absolventinnen und Absolventen, der heutige Tag bedeutet für Sie auch eine Zäsur in Ihrem Leben. Eine Zäsur deswegen, weil für die meisten von Ihnen die eigentliche Ausbildungszeit und damit die Schulzeit zu Ende geht und Sie demzufolge in Zukunft materiell und geistig Ihre eigene Existenz aufbauen werden. Sie werden nun in ihrem Lehrberuf versuchen müssen, in Ihrem Schulzimmer, mit den Ihnen anvertrauten Kindern und deren Eltern sowie mit den Behördevertretern, alleine und ohne direkte Hilfe anderer, eine eigene Erziehungswirklichkeit zu gestalten. Und diese Wirklichkeit ist in jedem Falle immer eine andere als jene, die Sie hier während der Ausbildung in den Lehrübungen oder in den Praktika erfahren haben. Wir Lehrer hoffen, dass wir mit Ihnen die Grundlagen erarbeiten konnten, damit Sie diese Wirklichkeit in Ihrem Schulzimmer erfolgreich gestalten können. Dazu wünschen wir Ihnen von Herzen viel Glück.

Der heutige Tag bedeutet aber nicht nur eine Zäsur im Leben unserer Absolventinnen und Absolventen. Er markiert auch eine erste Zäsur in der doch erst kurzen Geschichte unserer Institution: Wir treten nämlich nicht nur ins 10. Jahr HPL-Ausbildung ein, sondern wir verabschieden auch schon einige Persönlichkeiten der ersten Stunde der HPL. Unser Kollege, Herr Dr. Elmar Hengartner, tritt von seinem Amt als Vizedirektor zurück, um sich voll der Lehrtätigkeit an der HPL widmen zu können. Professor August Süssstrunk, Vizepräsident der Aufsichtskommission und Präsident der Zwischenprüfungskommission sowie Erziehungsrat Dr. Fritz Keller, Präsident der Wahlfähigkeitsprüfungskommission, werden auf Ende dieses Schuljahres von ihren Ämtern zurücktreten. Bei beiden ist die Amtszeitbeschränkung wirksam geworden.

Für uns alle bedeutet der Rücktritt dieser drei Persönlichkeiten von ihren Ämtern einen Einschnitt in die Kontinuität der Auf- und Ausbauarbeiten der HPL. Da die Zusammenarbeit von Schulleitung und Lehrkräften mit den drei Persönlichkeiten eine ausserordentlich harmonische und freundschaftlich-konstruktive war, bedeutet ihr

Ausscheiden auch einen Wermuts-Tropfen in der heutigen Festfreude. Jeder der drei Kollegen hat gemäss seinem Verantwortungsbereich, mit seinen Fachkompetenzen und entsprechend seinem Charakter, ein Stück HPL-Wirklichkeit geprägt, sei es konzeptionell, atmosphärisch oder reglementarisch. Es ist hier nicht der Ort, die Verdienste der drei Zurücktretenden im einzelnen zu würdigen. Ich möchte allen drei Kollegen für die vielfältige, bereichernde und freundschaftliche Zusammenarbeit im Namen von uns allen herzlich danken. Diese gemeinsame Aufbauarbeit ist für jeden, der daran teilnehmen durfte, eine herausfordernde und beglückende Zeit gewesen. Für Erich Dorer und mich werden die unzähligen Stunden, während denen wir – vor allem in der Aufbauzeit – an den wöchentlichen Sitzungen der Schulleitung in schöpferischer Arbeit gemeinsam Probleme zu lösen versuchten und auch manchmal wieder neue schafften, als bewegte und glückliche Zeit in Erinnerung bleiben.

Wie Sie wissen, hat der Regierungsrat als Nachfolger von Herrn Dr. Hengartner Herrn Karl Ernst zum Vizedirektor an der HPL gewählt. Wir freuen uns auf die künftige Zusammenarbeit, und ich heisse Herrn Ernst in der Schulleitung und in seinem Amt herzlich willkommen und hoffe, dass diese Arbeit auch ihm Befriedigung bringen wird. Gleichzeitig heisse ich Herrn Ernst Däster willkommen als neuen hauptamtlichen Kollegen an der HPL. Er wurde vom Regierungsrat zum Dozenten für Fachdidaktik Heimatkunde auf Beginn des nächsten Schuljahres gewählt.

Sie alle, meine lieben Absolventinnen und Absolventen, werden Ihre erzieherische Arbeit in den kommenden Jahren auf individuelle Art gestalten. Ein Element unter andern aber verbindet Sie mit uns: Es ist dies die pädagogische Verantwortung. Und diese pädagogische Verantwortung war auch ein tragendes Element in der Arbeit der aus ihren Ämtern scheidenden Kollegen, obwohl jeder der drei entsprechend der unterschiedlichen Persönlichkeitsstrukturen auf je andere Art und Weise das Gesicht der HPL-Ausbildung und das HPL-Klima geprägt haben.

Man spricht heute so viel von der fehlenden Persönlichkeit und der fehlenden pädagogischen Verantwortung bei Vorgesetzten und Lehrern. Die Begriffe sind bereits so abgedroschen und verschwommen, dass sie für gar vieles missbraucht werden können. Was meine ich denn mit pädagogischer Verantwortung, die Richtschnur unseres Denkens und Handelns sein und bei jedem von uns Lehrern in der einen oder andern Form zum Ausdruck kommen sollte?

Ich versuche, die Antwort in wenig Worten zu skizzieren. Pädagogische Verantwortung und damit pädagogische Autorität zeigen sich für mich im unablässigen Bemühen eines Lehrers und Erziehers, sein Denken und Handeln nach drei Gesichtspunkten auszurichten und immer wieder kritisch zu überprüfen: Am Verständnis für die heranwachsenden Kinder und Jugendlichen, an der Kenntnis und dem Verständnis der zu vermittelnden Inhalte sowie am Ziel, einen Beitrag zur Entwicklung selbständig und sozial denkender und handelnder Menschen zu leisten.

Jeder von uns weiss oder erahnt, das die genannten drei Eckwerte – Verständnis für das Kind, Engagement an die Sache und das Ziel des selbständig und zur Mitmenschlichkeit fähigen Menschen – dass diese drei Werte einander oft widersprechen. Jeder Lehrer und Erzieher erfährt in seinem Alltag das oft schmerzliche Hin- und Hergerissenwerden in diesem Dreieck – ausser er sei einseitig, starr, dogmatisch. Doch – die Widersprüche aushalten zu können, immer nach dem bestmöglichen Weg für das einzelne Kind, den einzelnen Schüler oder eine Klassengemeinschaft zu suchen, das scheint mir auch gerade das Herausfordernde, das Schöne

und Bereichernde des Lehrberufs auf allen Stufen zu sein. Mit unserem erzieherischen und unterrichtlichen Auftrag wandern wir ja stets auf einem Weg mit zahlreichen Kreuzungen. Und an jeder dieser Kreuzungen stehen jeweils mehrere Wegweiser. Es ist oft schwierig, den richtigen Weg herauszufinden, und oft ist es schwer, ihn dann zu gehen. Doch – gerade dieses Ringen nach dem vermutet besten Weg gibt dem Lehrerberuf seine eigene Würde, hier zeigt sich pädagogische Autorität und Verantwortung. Und diese werden immer notwendiger in einer Zeit, in der auch die Bildung über weite Strecken bald nur noch nach dem Gebrauchswert beurteilt wird, etwa nach dem Motto: «Was bekomme ich dafür, wenn ich so oder so viel lerne». Es besteht leider die Gefahr, dass auch Erziehung und Bildung zunehmend vermarktet werden und dass sich ihr Wertmasstab bald nur noch an Nützlichkeit und Konsumfähigkeit orientiert.

Wir befinden uns in der merkwürdigen Situation, dass man von Erziehung und Bildung immer lauter die Besinnung auf innere Werte und die Vermittlung von Sinn erwartet, dass man aber gleichzeitig an eben diese Bildung immer unerbittlicher die Kriterien der Zweckmäßigkeit und der bestmöglichen Verwertbarkeit für den immer mehr sich an materiellen Werten orientierten Alltag fordert. Je mehr Erziehung und Bildung aber dem Diktat der materiellen Verwertbarkeit unterstellt werden, desto stärker werden sie von ihrer ursprünglichen Aufgabe, Menschen zu sich selbst, zu den Mitmenschen und den kulturellen Schöpfungen zu führen, entfremdet.

Meine Damen und Herren, das Wissen und die Erfahrung dieser pädagogischen Verantwortung verbindet uns alle, die wir hier sind. Herr Hengartner in seinem Schulleitungsamt und die Herren Keller und Süssstrunk in ihren Aufsichtsämtern haben das skizzierte Spannungsfeld in verschärftem Masse wahrgenommen und erleben müssen. In der Ausübung solcher Ämter gibt es im Laufe so vieler Jahre ungezählte Situationen, in denen man als Lehrer, als Mitmensch und als Führungs- oder Aufsichtsperson zwischen den drei genannten Merkmalen der pädagogischen Autorität und Verantwortung ins Schwanken gerät. Unsere Kollegen haben diese Herausforderung angenommen. Ihr erfolgreiches Wirken zeigt uns auch, dass es durchaus möglich ist, in pädagogischer Verantwortung ausgleichende Wege zu finden und auch zu verwirklichen. Dafür danke ich ihnen im Namen aller nochmals herzlich, und ich hoffe, dass Sie, meine lieben Absolventinnen und Absolventen, etwas, nein recht viel, von diesem Geist in diesen zwei Jahren hier gespürt und mitbekommen haben. Wir wünschen Ihnen von Herzen eben diesen Mut zur pädagogischen Verantwortung und damit ein erfolgreiches Wirken als Lehrerin und Lehrer.

Urs P. Lattmann

Übersicht über das Studienjahr 1984/85

Eröffnung und Schluss des Studienjahres

Das Studienjahr begann am 24. April mit der Eröffnungsfeier, die mit musikalischen Beiträgen von Friedrich Reufer umrahmt wurde.

168 Studierende nahmen im 9. Ausbildungsgang das Lehrerstudium auf, 128 Studierende begannen ihr 2. und letztes Ausbildungsjahr.

Die Patentfeier für den Ausbildungsgang 1983/85 fand am 30. März 1985 statt. Im Mittelpunkt der Feier stand die Ansprache von Herrn Regierungsrat Dr. Arthur Schmid; sie ist in diesem Jahresbericht einleitend wiedergegeben. 128 erfolgreichen Absolventen, 92 Damen und 36 Herren, konnte der aargauische Erziehungsdirektor das Lehrerpapier überreichen. Die Feier wurde umrahmt durch Beiträge des Chors und des Orchesters unter der Leitung von Egon Schwab und Hansjörg Brugger sowie einer Tanzvorführung von Studierenden. Im Anschluss offerierte der Stadtrat von Zofingen einen Apéro für die Absolventen und ihre Angehörigen sowie für die Lehrkräfte.

Im Mai 1984 gestalteten die Studierenden des 2. Studienjahres für die Studienanfänger ein originelles Begrüßungsfest, und am Ende des Jahres, im März 1985, bereiteten diese den Patentierten im Mehrzwecksaal des Bildungszentrums ihrerseits ein fröhliches Abschiedsfest.

Werkstattseminar zur Fachdidaktik 1984/85

Vom 29. bis 31. Oktober 1984 wurde das IX. Werkstattseminar zur Fachdidaktik in der Landwirtschaftlichen Schule in Muri durchgeführt. Im Zentrum stand das Thema «Wie ich Fachdidaktik unterrichte»: In praktischen Beispielen, welche mit den Seminarteilnehmern durchgespielt wurden, und mittels Thesen stellten die Lehrkräfte für Fachdidaktik ihren eigenen Unterricht zur Diskussion. Dies brachte eine lebendige Auseinandersetzung mit verschiedenen Auffassungen von Fachdidaktikunterricht in Gang und diente der Verständigung und Abstimmung der Ausbildungsprogramme für den Unterricht in den einzelnen Schulfächern. Die Erweiterung der eigenen Sichtweise und der Handlungsmöglichkeiten im Fachdidaktikunterricht sowie die Erkenntnis einer Reihe von gemeinsamen Grundsätzen und Leitideen waren wichtige Ergebnisse der dreitägigen Seminararbeit.

Elmar Hengarnter, Vizedirektor, Fachvorsteher Fachdidaktik

Schulpraktische Ausbildung

Die schulpraktische Ausbildung an der HPL steht in enger Verbindung mit der Allgemeinen Didaktik und der Fachdidaktik. Sie erfordert vielfältige inhaltliche und organisatorische Koordination und eine intensive Zusammenarbeit mit den Praxislehrern (Übungsklassen-, Praktikums- und Übungsschullehrern). Die Auseinandersetzung über Ziele und Inhalte der Ausbildung und die Diskussion unterrichtspraktischer Probleme im Zusammenhang von Lehrübungen und Praktika bilden eine notwendige Bedingung für einen wirksamen Theorie-Praxis-Bezug.

Insgesamt lassen sich vier Elemente schulpraktischer Ausbildung unterscheiden. Sie sind im Schuljahr 1984/85 folgendermassen eingeplant und durchgeführt worden:

- Lehrübungen zu den Lehr- und Lernformen (Allgemeine Didaktik) im 1. und 2. Semester mit 8 Stammgruppen,
- das Kleine Praktikum (3 Wochen im 1. Semester) vom 11. 6. bis 1. 7. 1984,
- Lehrübungen zu den Fachdidaktiken im 3. Semester mit 7 Stammgruppen,
- das Grosse Praktikum (6 Wochen im 4. Semester) vom 22. 10. bis 2. 12. 1984.

Wichtig für eine erfolgreiche Ausbildung im Bereich der Schulpraxis ist die intensive Zusammenarbeit mit den Praxislehrern gewesen. Diese ist im Berichtsjahr in unterschiedlichen Formen zu verschiedenen Zeiten angestrebt und erreicht worden:

- **Ausbildungskurs in Allgemeiner Didaktik während des Sommersemesters:** (Teilnehmerzahl: 50 Praxislehrer)

Die Praxislehrer, welche Lehrübungen zur Allgemeinen Didaktik und Praktikanten betreuen wollen, besuchten einen 6 Tage dauernden Kurs. In diesem Kurs besprachen die Lehrer für Allgemeine Didaktik mit den Volksschullehrern das Programm des 1. Studienjahres, d. h. die Lehr- und Lernformen, und führten sie in ihre Aufgabe als Ausbilder ein.

- **Arbeitssitzungen**

Diese haben vor Beginn einer Ausbildungsphase stattgefunden. Sie dienten der Absprache und Programmgestaltung. Zu diesen Sitzungen lud der einzelne AD-Lehrer die Übungsklassenlehrer ein. Zur Vorbereitung der Praktika trafen sich alle Praktikumslehrer mit den Praktikanten zu einer Arbeitssitzung an der HPL.

- **Werkstattseminar** siehe speziellen Bericht

Praktikumsbericht und Prüfungen

Nach jedem Praktikum verfassten die Praktikumslehrer einen Bericht über Unterricht und Schulführung des Praktikanten, für diesen selbst und zuhanden der HPL. In einer offenen, aber nach Gesichtspunkten geordneten Darstellung äusserten sich die Lehrer über den Ausbildungsstand des Studierenden und bewerteten seine Praktikumsarbeit.

Nach dem Grossen Praktikum überarbeiteten die Studenten zudem eine im Praktikum durchgeführte Unterrichtseinheit; der Fachdidaktiker des betreffenden Schulfaches korrigierte diese Einheit - auch im Hinblick auf die Prüfung für die schriftliche Unterrichtsplanung.

In der Praktikumsklasse hielt der Praktikant schliesslich drei Lehrproben, die mit der erwähnten schriftlichen Unterrichtsplanung den schulpraktischen Teil der Patentprüfung ausmachen. Dabei war der Praktikumslehrer Examinator; ein HPL-Lehrer und ein Mitglied der Wahlfähigkeitsprüfungskommission waren Experten. Sie bewerteten die Lehrproben aufgrund eines gemeinsam erarbeiteten Beurteilungsbogens.

Erich Dorer, Leiter der schulpraktischen Ausbildung

Wahlkurswoche

Wintersportlager Scuol

In einem eintägigen Vorkurs wurden die 14 Gruppenleiter (Studenten) auf ihre neue Aufgabe vorbereitet. Zu zweit unterrichteten sie anschliessend eine kleine Gruppe (4–6 Studenten). Dabei ging es um die Verbesserung der persönlichen Fertigkeit und um das Erleben von verschiedenen Unterrichtsformen und des Winters. Am Abend genossen wir jeweils das Lagerleben.

Heinz Lüscher

Skifahren in Vichères

Lagerziel: Ausbildung in der alpinen Skitechnik; z. T. Vorbereitung auf den J+S-Leiterkurs 1 Skifahren.

Form: Klassenunterricht, erteilt durch Studentinnen/Studenten mit J+S-Leiterausbildung.

Zusatz: An zwei Abenden Einführung in die Gesellschaftstänze durch Barbara und Heinz Vettiger.

Walter Leiser

Skilager in Adelboden

Dieses Skilager war dem alpinen Skifahren gewidmet. Neben der Vertiefung und Verfeinerung der persönlichen Fertigkeiten wurden auch Vorabklärungen durchgeführt für den Besuch von J+S-Leiterkursen. Die technische Leitung lag in den Händen von Andy Schneider.

Die Vorbereitung und Gestaltung des Lagerlebens war weitgehend in der Verantwortung der Teilnehmer. So erhielten alle Einblick in die Führung von Schullagern.

Kurt Aregger

Skiwandern im Jura

Die Wanderung führte vom Genfersee zum Bielersee über die Jurahöhen mit Stationen St. Cergue, Marchairuz, Vallorbe, L'Auberson, Tête de Ran und Chasseral. Die Planung und Gestaltung der Woche lag weitgehend in der Hand der Studierenden. Die schlechten Schnee- und Witterungsverhältnisse führten dazu, dass dauernd Alternativen zum geplanten Programm gefunden werden mussten. Dies gelang aber so gut, dass am Ende alle das Gefühl hatten, eine wertvolle und ergiebige Ausbildungswoche erlebt zu haben.

Karl Ernst

Wahlkurs zu den Themen «300 Jahre Bach» und «Musik und Bewegung/Bewegung und Musik»

1. Thema: Aus Anlass des 300jährigen Geburtstages von Johann Sebastian Bach wurden die Teilnehmer mit dem Weihnachts-Oratorium und der Matthäus-Passion vertraut gemacht. Dies geschah durch Hören, eigenes Singen und zwei Werk-Konzerte mit Solisten.

Rolf Nünlist

2. Thema: Es wurde Musik erlebt durch deren Umsetzung in die Bewegung. Zur Bewegungsbegleitung wurde das Klavier eingesetzt. Bei der Erarbeitung von Gymnastik- und Tanzfolgen wurde als Hilfsmittel auch Video eingesetzt.

Heidi Mühlethaler

Wahlkurs «Gestalterische Auseinandersetzung zum Thema Mensch»

Nach einer gemeinsamen Planung mit den Studenten kristallisierten sich im Verlaufe der Woche folgende zwei Schwerpunkte heraus:

- Erarbeiten der Proportionen, Anwendung im figürlichen Zeichnen.
- Dreidimensionales Gestalten, formales Umsetzen mit unterschiedlichen Materialien.

Mit der Ausstellung: «Der junge Picasso» in Bern schlossen wir die recht intensive Auseinandersetzung auf eindrückliche Weise ab.

Bruno Weber

Sommersportlager

Die Sommersportlager umfassen traditionellerweise einen Pflichtteil (Geländesport) und einen Wahlteil. Die Unterrichtsform «Lager» lässt die Teilnehmer viele soziale und pädagogische Bildungsmöglichkeiten erfahren, und es ist zu hoffen, dass die positiven Erlebnisse manchen dazu anregen, später mit seinen Schulklassen auch Lager durchzuführen.

Ein Überblick zeigt die vielfältigen Angebote an Wahlprogrammen:

Sport und Musik: Hauslager im Ferienheim «Galleli» in Escholzmatt: Neben den Sportteilen (OL und Geländeturnen) wurde mehrheitlich im Chor gesungen. Daneben hatte jeder die Möglichkeit, in kleineren Gruppen zu musizieren oder zu tanzen. Den eigentlichen Höhepunkt bildet jeweils der 50-km-Marsch, der um 02.00 Uhr gestartet wird.

E. Schwarb, H. Lüscher

Bergwanderlager: Von Hütte zu Hütte im Oberwallis und Tessin mit Passwanderungen und Besteigung des Ofenhorns (3250 m). Praktisches Erlernen von Elementen der Bergstechnik in Eis und Fels.

E. Hengartner

Fluss- und Radwandern «Entlang der Aare» war die Vorgabe der Lagerleitung. Die Studierenden wählten den Abschnitt Meiringen–Bern, den wir zu Fuss, mit Velo und selbstgebauten Flossen bewältigten. Besuche des Freilicht-Museums Ballenberg, des Zeitglockenturms und der Schulwarte Bern gehörten ebenso zu unserem Programm wie Zeltbau bei Regen und in der Dämmerung.

T. Wunderlin, A. Bryner, M. Zehnder

Gestalten: Zelt- und Hauslager mit Velos in Solothurn, Skizzieren und Malen von Architektur und Landschaft, Gestalten mit Materialien aus dem Wald (Waldgeister und Gnomen), interessante «Höhlenerfahrungen in Nydleloch» und erste Versuche im Kanufahren auf der Aare.

H. Graser, W. Leiser

Bewegung zu Musik: Anhand verschiedenartiger Rhythmen wurden mögliche Bewegungen entwickelt, die zur Musik passen. Ein Hauptziel der Lagerwoche: Spass an der Bewegung fördern – allein, zu zweit oder in der Gruppe. Weitere Aktivitäten: Schwimmen im Origliosee und verschiedene Ballspiele.

H. und B. Vettiger, J. C. Suter

Wassersport: Zeltlager am Bielersee mit der Möglichkeit, Kanufahren (Aare) und Surfen zu erlernen. Bau von Lagereinrichtungen, Pfahlbauten, Spielplätzen, Lagerbeleuchtung; Brot- und Kuchenbacken im selbstgebaute Backofen; Singen am Lagerfeuer oder – bei Regen – unter dem Gemeinschaftsdach.

Karl Ernst

Konzerte und weitere Anlässe

Aus Anlass der 800-Jahrfeier der Gemeinde Fislisbach führten der Chor und das Orchester der HPL unter der Leitung von Herrn Egon Schwarb in der Kirche Fislisbach ein vielbeachtetes Konzert mit Werken von Bach und Händel auf.

Die traditionelle Sommer-Serenade im Bildungszentrum Zofingen mit Chor- und Orchesterwerken wurde am 7. Juni 1984 unter der Leitung von Egon Schwarb (Chor) und Hansjörg Brugger (Orchester) durchgeführt.

Am Samstag, 23. Juni 1984 beteiligten sich die HPL-Studierenden am Volleyball-Turnier für Aargauer-Mittelschulen, das, von der HPL organisiert, in den Turnhallen des Bildungszentrums Zofingen durchgeführt wurde.

Am 24. Februar 1985 fand ein Chor- und Orchesterkonzert des HPL-Chors und des Orchesters von HPL und Kantonsschule in der Aula des Primarschulhauses in Zofingen statt.

Mutationen im Lehrkörper, in der Schulverwaltung und in den Kommissionen

Hauptamtliche Lehrkräfte und Kommissionen

Im Sommer 1984 demissionierte *Frau Christa Schaffner*, Wettingen, infolge Wegzug als Mitglied der Aufsichtskommission der HPL. Frau Schaffner war seit 1976 Mitglied der Aufsichtskommission. Sie arbeitete auch in den Subkommissionen für die Zwischenprüfungen und für die Ausbildung von Blockflötenlehrerinnen mit. In der Aufsichtskommission vertrat sie die Anliegen der Primarschule. Als Nachfolger von Frau Schaffner wählte der Regierungsrat Herrn *Rolf Eichenberger*, geb. 1948, von Aarau. Herr Eichenberger unterrichtet seit 13 Jahren als Primarlehrer in Oberentfelden; gegenwärtig amtiert er als Rektor und ist Präsident des Primarlehrervereins.

Auf Ende des Schuljahres 1984/85 schieden *Herr Prof. August Süsstrunk*, Baden und *Herr Hans Peter Vetsch*, Ennetbaden, als Mitglieder der Aufsichtskommission aus. Herr Vetsch war seit 1980 Mitglied der Aufsichtskommission und arbeitete in der Subkommission für die Zwischenprüfung mit. Prof. August Süsstrunk musste sein Amt aufgrund der Altersgrenze niederlegen. Er war seit 1976 Vizepräsident der Aufsichtskommission sowie Präsident der Subkommission für die Zwischenprüfungen und den Kurs zur Ausbildung von Blockflötenlehrerinnen. Bereits Ende der Sechziger- und anfangs der Siebzigerjahre hatte sich Prof. Süsstrunk für die Idee und die Realisierung der HPL engagiert, so vor allem auch im Rahmen der Tagungen des Vorstandes der aargauischen Kantonalen Lehrerkonferenz im Jahre 1972 in Windisch sowie als Mitglied der Studienkommission, die der Regierungsrat 1973 zur Vorbereitung und Realisierung der HPL wählte. Die vielfältigen Verdienste um die Lehrerbildung und die HPL von Prof. Süsstrunk werden in den einleitenden Ansprachen, die anlässlich der Patentübergabe gehalten wurden, gewürdigt. Im Rahmen seiner Ansprache überbrachte Erziehungsdirektor Dr. Arthur Schmid auch den Dank des aargauischen Regierungsrates an Prof. Süsstrunk.

Ebenfalls auf Ende des Schuljahres 1984/85 legte *Herr Dr. Elmar Hengartner* sein Amt als Vizedirektor der HPL nieder. Er hatte das Amt seit 1975 inne und war innerhalb der Schulleitung der HPL insbesondere zuständig für die Bereiche Fachdidaktische Ausbildung, Problembezogenes Fachstudium, Aufnahmewesen. Auch die Verdienste von Dr. Hengartner um den Aufbau und die Gestaltung der HPL-Ausbildung wurden in den einleitenden Referaten gewürdigt.

Zum neuen Vizedirektor der HPL wählte der Regierungsrat auf Vorschlag der Hauptlehrerversammlung der HPL und auf Antrag der Aufsichtskommission Herrn *Karl Ernst*. Herr Ernst ist seit 1980 hauptamtlicher Dozent für Fachdidaktik Turnen und Allgemeine Didaktik an der HPL.

Im Sommer 1984 wurde die vom Regierungsrat bewilligte Stelle eines hauptamtlichen Dozenten für Fachdidaktik Heimatkunde, in Verbindung mit einer weiteren Didaktik der Unter-/Mittelstufe, besetzt. Auf Vorschlag der Auswahlkommission und des Erziehungsrates wurde vom Regierungsrat Herr *Ernst Däster* an diese Stelle gewählt. Ernst Däster, geboren 1938, von Murgenthal, wohnhaft in Uerkheim, absolvierte das Lehrerseminar Wettingen. Neben seiner 26jährigen Tätigkeit als Primarlehrer war er auch 10 Jahre nebenamtlicher Lehrer an der Schule für Stationslehrlinge, stellvertretender Methodiklehrer am Seminar Aarau und seit 1981 Lehrbeauf-

trager an der HPL für Fachdidaktik Heimatkunde sowie seit 1976 Übungsklassen- und Praktikumslehrer an der HPL. Ernst Däster war seit 1981 Rektor der Primarschule in Aarau. Er war auch Mitglied der Kommission für die Neuschaffung der Lesebücher sowie im Rahmen des Lehrplan-Projektes Sachbearbeiter für den Lehrplan Welt- und Lebenskunde. Berufsbegleitend absolvierte Ernst Däster an der Musikakademie Zürich eine Ausbildung in Trompete und Gesang. Herr Däster trat sein neues Amt an der HPL im Frühjahr 1985 an.

Infolge der Demission von *Herrn Helmut Schär* wurde die Stelle des Schulsekretärs der HPL zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. Auf Vorschlag der HPL und des Erziehungsdepartementes wählte der Regierungsrat im Frühjahr 1984 *Herrn Hans Rudolf Lüscher*, geboren 1944, von Seon, wohnhaft in Unterkulm. Er absolvierte nach dem Besuch der Volksschule in Seon eine kaufmännische Lehre. Von 1963–1967 arbeitete er als kaufmännischer Angestellter, meist in Lausanne oder London, zwecks Erlernung der dortigen Sprachen. In den Jahren 1967/69 erwarb er im Rahmen des Sonderkurses zur Ausbildung von Berufsleuten zum Primarlehrer in Wettingen das Primarlehrerpatent. Seit 1969, unterbrochen 1971 wegen der Sekundarlehrer-Ausbildung in Tours, unterrichtete Herr Lüscher an der Sekundarschule, ab 1975 in Unterkulm, wo er auch zeitweise als Rektor amtierte. 1981 wurde Herr Lüscher in den aargauischen Grossen Rat gewählt. Sein Amt als Schulsekretär trat er im Oktober 1984 an.

Lehrbeauftragte und Hilfslehrer

Als neue Lehrbeauftragte und Hilfslehrer wählte das Erziehungsdepartement auf Sommersemester 84: Dembinski Sieglinde, Basel (Blockflöte); Furrer Hans, Forch (FD Mathematik); Janczak Jan, Wil (PFS); Kost Franz, Zürich (Allgemeine Didaktik); Kreier Marvin, Oberrohrdorf (Querflöte); Rothenfluh Ernst, Luzern (PFS); Spielmann Andreas, Olten (Blockflöte); Suter Alois, Adliswil (Allgemeine Pädagogik); Züst Irène, Birr (Blockflöte und Blockflötendidaktikkurs); sowie die Übungsschullehrer und -lehrerinnen Rügger Irene, Zofingen; Steffen Theres, Zofingen; Heiz Leni, Zofingen; Werfeli Marianne, Zofingen; Wyss Beatrice, Oftringen; Kause Leopold, Küttigen; Liebi Ernst, Rothrist; Balmer Ueli, Zofingen, Weber Martin, Oberentfelden; Lüthi Edi, Zofingen.

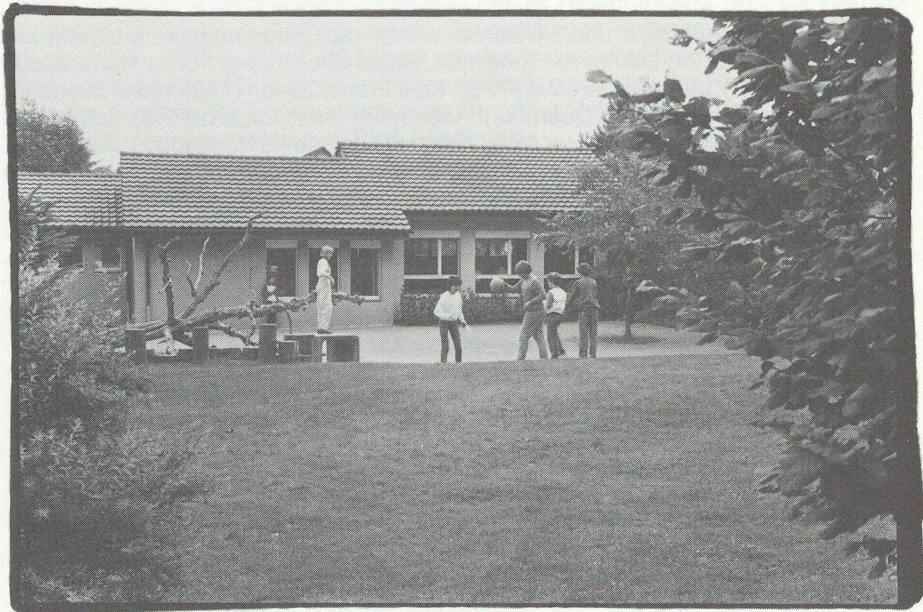
Auf Ende des Schuljahres 1984/85 haben ihre Lehrtätigkeit an unserer Schule aufgegeben: Bodmer Erika, Tenniken; Brunner Joe, Dr. phil., Nottwil; Haberthür Richard, Kölliken; Kost Franz, Dr. phil., Zürich; von Matt Beatrice, Dr. phil., Dübendorf; Plotke Herbert, Dr. iur., Olten; Toggweiler Jürg, Itingen, Suter Alois, lic. phil., Adliswil, sowie die Übungsschullehrerinnen und -lehrer Werfeli Marianne, Zofingen und Liebi Ernst, Rothrist.

Übungsschule

Seit Beginn des Schuljahres 1977/78 ist der HPL eine Übungsschule angegliedert. Sie soll eine lange Tradition im aargauischen Schulwesen weiterführen.

Nachdem anfänglich alle Lehrübungen zur Fachdidaktik auf der Mittelstufe in der Übungsschule stattfinden konnten, wurde schon bald, infolge steigender Studentenzahl und Ausweitung des Fachdidaktik-Unterrichts, die Anstellung vieler weiterer Übungsschullehrer im Lehrauftrag nötig. Heute ist die Übungsschule, die im Frühjahr 1985 an ihr neues Domizil an der Kanalstrasse wechselte, im Laufe eines Schuljahres während 12 Wochen für 24–30 Lehrübungen zur Fachdidaktik und während 6 Wochen für das grosse Praktikum belegt. Lehrübungen im Rahmen der Stufenorientierung (Unter- und Oberstufe), sowie Demonstrations-Lektionen, erteilt durch die Fachdidaktiker oder den Übungslehrer, runden das Programm ab. Der ständige Kontakt mit den Fachdidaktikern, die Auseinandersetzung mit der Realisierbarkeit der theoretischen Ansätze, die Zusammenarbeit von Fachleuten mit dem Lehrer der Übungsschule wirken für beide Teile befruchtend.

Die Übungsschule kann der Lehrerbildung an der HPL aber noch weitere zusätzliche Dienste anbieten, verfügt sie doch über genügend Schulraum und eine reichhaltige Sammlung didaktischer Materialien. In erster Linie gehört dazu die Hilfestellung für den häufig geforderten Praxisbezug. Innerhalb der Übungsschule werden Informations- und Diskussions-Elternabende durchgeführt als Grundlage zur Entwicklung

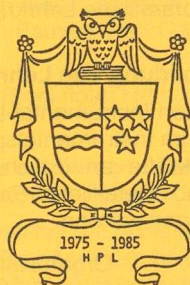


Die Übungsschule der HPL am neuen Ort (Kanalweg, 4800 Zofingen).



**Beiträge der Höheren Pädagogischen Lehranstalt
des Kantons Aargau zu**

**150 Jahre Volksschule Aargau
10 Jahre HPL**





Beiträge der Höheren Pädagogischen
Lehranstalt des Kantons Aargau zu

150 Jahre Volksschule Aargau
10 Jahre HPL



Übersicht über die Veranstaltungen

1. Gestalterische Woche für Kinder von Zofingen

Im Rahmen einer Ferienwoche im Frühjahr oder Herbst 1986 wird in Zofingen eine Woche mit gestalterischen Angeboten durchgeführt. Lehrkräfte und Studenten der HPL bieten für Kinder ein Programm mit verschiedenen Schwerpunkten an.

Beteiligte Lehrkräfte: Bruno Weber, Edith Glaser, Hermann Graser.

2. Gespräche über Schule, Lehrer, Lehrerbildung

Von November 1985 bis Juni 1986 soll in jedem Bezirk mit den Mitgliedern des Schulrates, den Schulpflegern und den Inspektoren des jeweiligen Bezirks ein Gespräch durchgeführt werden, mit dem Ziel

- einen Gedanken- und Erfahrungsaustausch über das Verhältnis Schule – Lehrer – Behörden zu ermöglichen.
- Information über die Lehrerbildung und die Entwicklung des aargauischen Schulwesens anzubieten.

Auf Seiten des Kantons nehmen an den Gesprächen Vertreter der HPL und des Erziehungsdepartementes teil. Die Gespräche werden musikalisch umrahmt durch Lieder eines kleinen HPL-Chors. Organisation: Die HPL übernimmt – zusammen mit dem ED – die Grobplanung. Die Organisation der einzelnen Veranstaltungen liegt beim jeweiligen Schulrat des Bezirks.

Beteiligt seitens der HPL: Hauptamtliche Lehrkräfte. Chor: Egon Schwarb.

3. Instrumentalkurs zur Fortbildung von Lehrkräften im Instrumentalspiel

Vom 14.–19. Oktober 1985 bieten Instrumental-Lehrkräfte der HPL einen einwöchigen Ferienkurs für Fortbildung im Instrumentalspiel für Bezirks-, Primar-, Real- und Sekundarlehrer und für Lehrkräfte an örtlichen Musikschulen an. Die Woche schliesst mit einem Konzert ab. Detaillierte Prospekte mit Anmeldetalon können beim Sekretariat der HPL bezogen werden.

Musikalische Gesamtleitung:
Friedrich Reufer

Organisation:
Hans Rudolf Lüscher



Instrumental-Lehrkräfte:

Hj. Brugger, S. Dembinski, R. Füglistaler, V. Haller, E. Hangartner, H. Jonkers, M. Kreier, B. Meier, V. Michel, H. Mühlethaler, F. Reufer, A. Roetschi, J. Schöllmann, A. Wey.

4. Informationsschrift «Die Ausbildung an der HPL»

Im laufenden Jahr erscheinen im Schulblatt für die Kantone Aargau und Solothurn mehrere Beiträge von Lehrkräften der HPL, in denen der jeweilige Ausbildungsbe-
reich vorgestellt wird. Diese werden – erweitert um einige zusätzliche Berichte – in einer Broschüre zusammengefasst.

Beteiligte Lehrkräfte:

Andrea Bertschi, Hermann Graser, Edith Glaser, Max Röthlisberger.

5. Schulklassenkonzerne «Wort und Musik»

In Zusammenarbeit mit der Kulturstiftung Pro Argovia bieten Instrumentallehrer der HPL Schulhauskonzerte an, welche den Jugendlichen den Zugang zur Musik erleichtern und sie zu aktiver Teilnahme am musikalischen Leben ermuntern wollen. Eine ausführliche Darstellung erfolgte im Programmheft «Schulhauskonzerte 1985 – In memoriam Werner Wehrli», das durch Pro Argovia anfangs 1985 an alle Schulgemeinden verschickt wurde. Die Pro Argovia offerierte jeder Schulgemeinde ein Gratiskonzert. Dieses Angebot wird von der HPL für ihren Bereich des Programmes erweitert. Konkret heisst dies, dass alle interessierten Schulen aus dem nachstehend erläuterten Programmangebot Konzerte auslesen und bei der HPL «bestellen» können. Wir hoffen, damit Musik verschiedenster Art, von hervorragenden Musikern dargeboten, in möglichst viele Schulhäuser hineinragen zu können.

Angebote:

a) **Alte Instrumente neu belebt**

Blockflöte und Gitarre sind Instrumente, die eher weniger im Konzertsaal in Erscheinung treten. Wenn man die Entwicklung dieser Instrumente in den vergangenen Jahrhunderten in der Musikgeschichte zur Zeit ihrer Hochblüte im 18. Jahrhundert (Blockflöte) und im 19. Jahrhundert (Gitarre) betrachtet, waren sie aber vollwertige Konzertinstrumente gewesen, an die höchst virtuose Anforderungen gestellt wurden. Anhand ausgewählter Musikbeispiele aus verschiedenen Epochen wird den Schülern dieser Sachverhalt nahe gebracht. Es wird dabei auch die ganze Blockflöten-Familie vom Garkleinflötlein bis zum Subbass vorgeführt.

Ausführende: Manfred Harras, Blockflöte; Han Jonkers, Gitarre.

b) **Es ist nicht alles Trübsal, was wir blasen oder: Zwei Blechblasinstrumente stellen sich vor**

Ob man von den Trompeten, welche zur Schlacht bliesen oder von den Posauern von Jericho aus den alten Schriften hört, beide Instrumente haben eine «königliche» Herkunft. Auch heute kennen viele Leute diese Instrumente hauptsäch-

lich im Zusammenhang mit der Volks- und Blasmusik. In Wirklichkeit aber bereichern sie schon seit der Klassik alle Formen des orchestralen und kammermusikalischen Musizierens bis zu den gegenwärtigen Ausdrucksweisen des Jazz. Mit der Erläuterung der Instrumente und dem Vortrag von Kompositionen aus dem 20. Jahrhundert (Jean-Michel Defaye, Georges Enesco, Boris Blacher) wollen wir die heutigen Möglichkeiten unserer Instrumente im Solo- und Ensemblespiel aufzeigen. Im Ensemble erhält das Klavier eine wichtige vermittelnde Stellung.

Ausführende:

Kaspar Litschig, Posaune; André Wey, Trompete; Anna Merz, Klavier.

c) **Duo Musik für Querflöte und Gitarre**

Han Jonkers und Bruno Meier spielen Musik für Flöte und Gitarre sowie Solostücke und geben Erläuterungen. Es werden vor allem Stücke tänzerischen und/oder programmatischen Charakters aus Barock (Bach), Klassik (Giuliani) und Moderne (J. Ibert, A. Honegger) gespielt. Die Schüler werden mit einfachen Formen (z. B. Menuett/Scherzo, Variation) vertraut gemacht. In Stücken wie «Entr'acte» von J. Ibert bietet sich zudem die Möglichkeit, auf typische Merkmale spanischer Volksmusik einzugehen.

Ausführende: Bruno Meier, Querflöte; Han Jonkers, Gitarre.

g)

d) **Was Musik alles ausdrücken kann (Programm-Musik)**

Zu zweit am Klavier – das ist für Schüler bestimmt eine ungewohnte Situation. Dabei ist aber gerade die Musik für Klaviere zu 4 Händen besonders reich und vielfältig. Das Besondere an unseren Stücken ist, dass die Musik etwas ausdrückt, was die Schüler herausfinden können und was im Titel umschrieben ist (Programm-Musik, z. B. Kinderspiele von G. Bizet). Das Charakteristische des musikalischen Ausdrucks dieser Stücke wird mit den Schülern erarbeitet.

Ausführende: Brigitte Schneider-Haselbach; Anne-Marie Simmen.

h)

e) **Querflöte und Klavier als Instrumente und ihre Musik**

Ausgewählte Einzelheiten der Instrumente Querflöte, Piccolo und Flügel werden erklärt und vorgeführt – ihre klanglichen Möglichkeiten werden an verschiedenen Musikbeispielen vom Barock bis zur Moderne aufgezeigt. Die Schüler erhalten Gelegenheit zu Fragen. Vorbesprechung des Programms durch den Lehrer ist erwünscht. Entsprechende Unterlagen werden Interessenten auf telefonische Anfrage hin gerne zugestellt.

Ausführende: Marvin Kreier, Flöte; Friedrich Reufer, Klavier.

f) **Wie sich extreme Instrumente und widersprüchliche Themen in der Musik zusammenfinden**

Oboe und Violoncello könnte man fast als extreme Gegensätze unter den Instrumenten bezeichnen: Oboe Blasinstrument und hohe Töne – Cello Streichinstrument mit tiefen Tönen; auch in der Klangfarbe sind die Instrumente gänzlich unterschiedlich. Vielleicht im vermittelnden Sinne wirkt im musikalischen Trio das

i)

Klavier. Die zur Aufführung kommenden Werke enthalten ebenfalls einen sehr widersprüchlichen Charakter. Aber alle Extreme und Widersprüche lassen sich in einer wunderbaren Harmonie überwinden. Durch die Besprechung und Vorführung der Werke und Instrumente im Trio und im Duo soll dies den Schülern deutlich gemacht werden.

Programm:

Georg Friedrich Händel (1685–1759): Oboensonate c moll (Trio)

Carl Nielsen (1865–1931): 2 Fantasiestücke für Oboe und Klavier, Romance, Humoresque.

César Cui (1835–1918): Danse orientale für Violoncello und Klavier.

Rimsky-Korsakow (1844–1908): Hummelflug.

Camille Saint-Seäns (1835–1921): Der Schwan.

Ausführende: Dieter Wild, Oboe
Alfred Zürcher, Violoncello
Heidi Mühlethaler, Klavier

g) **Gitarrenmusik (Konzertgitarre)**

Mein Vortrag mit Musikbeispielen von italienischen, spanischen, deutschen Komponisten gibt einen Einblick in die Anwendungsmöglichkeiten und vielfachen Klangmöglichkeiten des Instrumentes.

Bei kleineren Gruppen sollte die Zeit für Fragen und Diskussion eingeplant werden.

Komponisten: Paganini, Bach, Scarlatti, Granados, Ginastera u. a.

Ausführender: Jürgen Schöllmann, Gitarre.

h) **6 Monologe des Jedermann von Frank Martin nach «Jedermann» von Hugo von Hofmannsthal**

Rolf Nünlist, Bass, und Adelbert Roetschi, Klavier, führen die Urfassung der Martin-Monologe für Gesang und Klavier auf und kommentieren sie.

Eine Bezugsmöglichkeit bietet auch das alle 5 Jahre in Einsiedeln aufgeführte Welttheater von Calderon. Vom Geschehen des zweiten Weltkrieges noch tief beeindruckt, schuf der 1974 gestorbene Schweizer Komponist Frank Martin im Jahre 1947 ein tief bewegendes Tondokument. Rolf Nünlist kannte den Komponisten persönlich und sang auch eine Solopartie in einer Uraufführung eines Martin-Werkes unter Michel Corboz. Die Persönlichkeit des Komponisten wird vorgestellt und die 6 mitreissenden Monologe werden erklärt. Das Werk bietet den Schülern einen ausgezeichneten Zugang zur modernen Musik.

i) **«Die schöne Müllerin» von Franz Schubert**

Eine gute Gelegenheit, die Schüler in die Welt des klassischen Liedes einzuführen, bietet der Liederzyklus «Die schöne Müllerin» von Franz Schubert. Rolf Nünlist, Bass, begleitet von Verena Haller, Klavier, wird die Geschichte des un-

glücklich verliebten Müllerburschen in einer stufengerechten und leicht verständlichen Art erzählen und singen. Durch die Erzählungen kann auch die Dauer des Zyklus auf eine Zeit verkürzt werden, während der sich die Schüler gut konzentrieren können.

k) **Die Orgel, Königin der Instrumente mit ihrer musikalischen Vielfalt, die sie mit der Violine gemeinsam hat**

Die Orgel ist beim durchschnittlichen Musikhörer die «grosse Unbekannte». Das vielseitige Instrument wird dem Schüler in seinen wichtigsten Teilen mit Anschauungsmaterial erklärt. Die Tonerzeugung bei der Violine ist völlig anders als bei der Orgel, und trotzdem verschmelzen die beiden Instrumente beim Zusammenspiel zu einer Einheit.

Anhand kurzer Stücke werden die Spieltechniken der beiden Instrumente demonstriert. Für Violine und Orgel erklingen Ausschnitte aus Werken von Biber, Bach, Rheinberger. Für Orgel allein sind kurze Werke (die vor dem Vortrag erläutert werden) aus allen Stilepochen zu hören.

Ausführende: Herbert Baumann, Orgel; Hansjörg Brugger, Violine.

l) **Das Klavier als Instrument im Konzertsaal**

Zu Beginn wird die Entwicklung des heutigen Klaviers anhand von Anschauungsmaterial kurz erläutert. In konzertantem Vortrag werden Werke der Klavierliteratur vorgestellt und kommentiert in musiktheoretischer Hinsicht. Vorgesehen sind Sonaten von Scarlatti, sowie Werke der Klassik (Beethoven: Waldstein- und Mondschein-Sonate), Schumann (Faschingsschwank aus Wien) und Liszt (Konzerttüde) und Moderne.

Ausführender: Herbert Baumann, Klavier.

6. Orientierung und Wanderausstellung zum Thema «Fremdsprachige Kinder in unseren Schulen»

Mit dem Schulgesetz von 1835 ging es darum, allen Volksschichten den Zugang zu einer elementaren Bildung zu ermöglichen, um sie am gesellschaftlichen Leben besser zu beteiligen. 1985 besteht eine wichtige Aufgabe der Volksschule darin, die Kinder ausländischer Arbeitnehmer in ihrer neuen Heimat zu integrieren.

Organisation: Es soll eine Wanderausstellung (oder Tonbildschau) zu den Schwierigkeiten und Massnahmen zur Integration von Ausländerkindern in der Aargauer Schule hergestellt und einzelnen Schulgemeinden resp. Schulhäusern zur Verfügung gestellt werden. Die Ausstellung wird begleitet durch eine Orientierungsveranstaltung, in welcher an konkreten Beispielen über Integrationsschwierigkeiten und -hilfen orientiert wird. Gleichzeitig sollen die verschiedenen Personen und Lehrkräfte einer Schulgemeinde, die Ausländerkinder betreuen und unterrichten, zu einem Erfahrungsaustausch zusammengeführt werden.

Durchführung 1986. Das genaue Programm wird im Schulblatt bekanntgegeben und kann ab Herbst 1985 bei der HPL bezogen werden.

Beteiligte Lehrkräfte bzw. Mitwirkende: Dr. Helmut Messner
Frau Dr. Maria Oehlhafen
Frau Sonja Schmidt

7. Schülerkonzerte mit dem Aargauischen Sinfonieorchester (ASO) und Konzerte mit dem Chor der HPL

Der Chor der HPL wird mit dem Aargauischen Sinfonieorchester je ein Konzert in Zofingen, Aarau und Brugg aufführen (20. 9., 21. 9., 24. 9. 1985). Am 26. 9. und 27. 9. 1985 werden in Zofingen und Baden kommentierte Schülerkonzerte stattfinden.

Programm:

Mozart: Kyrie d-moll, Bach: Suite Nr. 3 D-Dur, Bartok: Klavierkonzert Nr. 3, Bruckner: Psalm 150 (Schülerkonzerte ohne Mozart und Bruckner).

Organisation:

Konzertaufführung: ASO

Schülerkonzerte: HPL mit den jeweiligen Schulpflegern.

Leitung:

Urs Voegelin und Egon Schwarb

Solist:

Friedrich Reufer

8. Tagung der Praxislehrer HPL und Lehrkräfte der HPL

Am 22. Mai 1985 fand auf Schloss Lenzburg (im grossen Rittersaal) eine Tagung der Praxislehrer der HPL und der Lehrkräfte an der HPL statt. Die Tagung bildete den Auftakt zu zwei Jubiläen:

«150 Jahre Volksschule Aarau» und «10 Jahre HPL».

Herr Erziehungsdirektor Dr. Arthur Schmid hielt eine Ansprache zum Thema

«*Bildung und Menschenbild*»

Ein Kanton und seine Schulen.

Der zweite gemütliche Teil diente der Kontaktpflege. Ein leckerer Imbiss und originelle Darbietungen musikalischer und szenischer Art verhalfen zu einer von allen getragenen freudigen Stimmung.

Die Tagung war ein gelungener Auftakt zu den von der HPL ins Auge gefassten Aktivitäten.

9. Theater für Kinder und Jugendliche

Im Rahmen des problembezogenen Fachstudiums erarbeitet eine Gruppe von HPL-Studenten ein Theaterprojekt.

Arbeitstitel: «Spielszenen **für** Kinder – Spielszenen **mit** Kindern».

Dieses Theaterprojekt wird im Verlauf des Wintersemesters 85/86 in Schulen (und evtl. auch für Lehrerkonferenzen) zur Aufführung angeboten.

Beteiligte Lehrkraft: Dr. Marcel Kunz.

10. Bewegungsspiele mit Schulklassen

Studenten spielen mit Schulklassen alte und neue Spiele. Solche Spiele werden für alle Stufen im Rahmen des Projektstudiums «Bewegungsspiel» erprobt. In den Mo-

naten August und September 1985 stehen jeweils am Freitagnachmittag Studentinnen und Studenten (2-4 pro Veranstaltung) bereit, um mit einzelnen Klassen im ganzen Kanton eine Spielstunde oder einen Spielnachmittag durchzuführen.

Beteiligte Lehrkraft: Karl Ernst.

11. Gründung eines Vereins von Absolventen der HPL

Im Laufe des Schuljahres 1985/86 soll ein Verein von Absolventen der HPL gegründet werden.

Organisation: Studentenorganisation der HPL.

12. HPL-Nachrichten

Aus Anlass des 10jährigen Bestehens der HPL wird im Laufe des Schuljahres 1985/86 ein Informations-Bulletin herausgegeben, das fortan Lehrkräfte, Praxislehrer und an der HPL Interessierte in Abständen von 2 bis 3 Monaten über Neuigkeiten aus dem HPL-Schulleben informiert.

Redaktion: H. R. Lüscher in Zusammenarbeit mit Lehrkräften.

13. Tag der offenen Tür an der HPL

Im Schuljahr 1985/86 soll ein Tag der offenen Tür gestaltet werden, an dem Angehörigen von Studierenden und einer interessierten Öffentlichkeit Einblicke in die Ausbildung und das Schulleben der HPL vermittelt werden soll.

Planung: H. Vettiger, E. Däster.

dentin-
m gan-

egrün-

s 1985/
er und
en aus

nghö-
Ausbil-



Werken an der Übungsschule der HPL mit Knaben und Mädchen.

von Unterlagen für Elternabende. Diese Grundlagen dienen den Mentoren dazu, ihre Aufgabe bezüglich der Zusammenarbeit mit Eltern zu erleichtern.

Bei Besuchen in der Übungsschule im Rahmen der Ausbildung in Allgemeiner Didaktik sollen die Studenten das Beobachten und Auswerten von Unterricht unter gezielter Fragestellung lernen. Dies geschieht auch im Hinblick auf die Durchführung und Besprechung von Lehrübungen zur Fachdidaktik und des grossen Praktikums.

Ein wichtiger Grundsatz bei der Nutzung der Übungsschule durch die HPL bleibt die Respektierung der Kapazitätsgrenzen der Übungsschule, welche sich im Hinblick auf die Kontinuität des Unterrichts und die begrenzte Belastbarkeit der Schüler der Übungsschule ergeben.

Max Schläpfer, Übungsschullehrer

Studentenorganisation

Die aus der aktiven Studentenschaft gebildete Mitgliederzahl war im vergangenen Jahr nicht überwältigend, für die Durchführung der zahlreichen Aktionen jedoch genügend. Passivmitglieder der Studentenorganisation (ehemalige Studenten, Lehrer) haben auch diesmal wieder für einen beträchtlichen finanziellen Zustupf gesorgt.

Einige Schwerpunkte aus der Tätigkeit der Studentenorganisation:

- Begrüssung für das neue erste Studienjahr am 8. Mai 1984
- Maibummel am 18. Mai 1984
- Vollversammlung am 25. Mai 1984
- Vorbereitung für den Konvent im Juni 1984
- Infoabend VPOD, ALV und GE am 19. Dezember 1984
- Wiedereinführung des «Kafichränzlis» (Gespräche der Studenten mit der Schulleitung)
- Initiative für die zeitliche Festlegung der Prüfung in schriftlicher Unterrichtsplanung
- Aus der Kasse der Studentenvereinigung wurden das Abonnement der Zeitschrift «Tell» und die Theateraufführung der Gruppe Momo «sonnige Nächte» am 25. Februar 1985 berappt.
- Während des vergangenen Schuljahres wurden zudem von der Arbeitsgruppe «Filme» einige ansprechende Studiofilme im Kino Scala gezeigt.

Der Studentenrat des abgelaufenen Studienjahres hofft, dass die Studentenvereinigung trotz gewisser Ermüdungserscheinungen innerhalb der Studentenschaft auch in Zukunft bestehen und weiter für Abwechslung und Leben an dieser Schule sorgen kann.

Silvia Lüscher, Präsidentin 1984/85

Methodisch-didaktischer Ausbildungskurs für Blockflötenlehrer an der Volksschule

Im Schuljahr 1984/85 fand der sechste Blockflötendidaktikkurs an der HPL statt, der von sechs Teilnehmerinnen besucht wurde, davon 4 externe. Für den blockflötenspezifischen Ausbildungsbereich wirkte erstmals Frau Irene Züst als Kursleiterin. Frau Heidi Ernst wurde als Übungsschullehrerin beigezogen. Alle sechs Teilnehmerinnen haben die Schlussprüfung mit Erfolg bestanden.

Friedrich Reufer, Fachvorsteher Musik und Beauftragter für Blockflötendidaktikkurs

Prüfungen

An den *Zwischenprüfungen* des Studienganges 1984/86 vom 11. März bis 29. März 1985 nahmen 164 Studierende teil. Geprüft wurde in den Fächern Pädagogik, Pädagogische Psychologie, Allgemeine Didaktik.

Resultate: 140 Studierende bestanden die Zwischenprüfung beim ersten Anlauf. 19 Studierende bestanden die Wiederholungs- bzw. Nachprüfung. 2 Studierende bestanden auch die Wiederholungsprüfung nicht. 3 Studierende verzichteten auf die Wiederholungsprüfung und traten aus der HPL aus.

An den *Schlussprüfungen 1985* nahmen 131 Studierende des Ausbildungsganges 1983/85 und 3 Repetenten teil. 6 Kandidaten erbrachten nicht die erforderlichen Leistungen und müssen die Prüfung in den nicht bestandenen Fächern anlässlich der nächsten ordentlichen Prüfung (Frühjahr 1986) wiederholen.

Als *Experten* bei den Zwischen- und Schlussprüfungen wirkten folgende Persönlichkeiten:

Zwischenprüfungen

Allgemeine Didaktik: Dr. Th. Bertschinger, Dr. U. Bühler, W. Christen, Dr. P. Gasser; Pädagogische Psychologie: A. Attinger, Dr. A. Bächtold, Ch. Berger, Dr. Th. Bertschinger; Allgemeine Pädagogik: Dr. C. Casparis, Dr. U. K. Hedinger, Dr. P. Hubler, Dr. H. Kilchsperger, Dr. N. Landwehr, Dr. F. Oggenfuss, Dr. A. Oggenfuss.

Schlussprüfungen

- a) Lehrproben
Bei den Lehrproben (3 je Kandidat) amtierten die Praxislehrer als Examinatoren, ein Mitglied der Wahlfähigkeitsprüfungskommission und eine Lehrkraft der HPL als Experten.
- b) Fachdidaktiken und schriftliche Unterrichtsplanung:
W. Arrigoni (Turnen), Dr. P. Blesi (Deutsch), Dr. B. Bolliger (Deutsch), Dr. M. Diebold (Deutsch), Dr. R. Ghisler (Deutsch), R. Jahnke (Sach- und Heimatkunde), P. Jeker (Zeichnen), Dr. F. Keller (Deutsch), N. Keller (Turnen), W. Lüdi (Mathematik), W. Mosimann (Zeichnen), A. Schaffner (Deutsch), J. Scheidegger (Schulmu-

sik), Dr. R. Schläpfer (Geschichte), P. Scholl (Sach- und Heimatkunde), G. Wieland (Mathematik, Naturkunde), H. R. Woodtli (Mathematik, Geografie), E. Zimmerli (Naturkunde).

- c) **Musische Fächer und Sport:**
W. Arrigoni (Turnen), G. Fässler (Musik), P. Jeker (Zeichnen), N. Keller (Turnen), W. Mosimann (Zeichnen), P. Vonarburg (Musik).
- d) **Erziehungswissenschaftliche Fächer:**
Allgemeine Pädagogik: Dr. J. Bucher, Dr. C. Casparis, Prof. A. Cotti, Dr. H. Eichhorn, Dr. H. Kilchsperger, Dr. F. Oggenfuss; Pädagogische Psychologie: Dr. U. Alter, Dr. A. Bächtold, Dr. W. Baumberger, A. Attinger, Dr. A. Debrunner, D. Stepacher.
- e) **Französisch-Zusatz**
V. von Barnekow, B. Fischer.

H. R. Lüscher, Schulsekretär

Mediothek

Nach wie vor sind die Dienstleistungen der Mediothek für Lehrkräfte und Studierende unentbehrlich; so wurden beispielsweise im letzten Jahr an die 6000 Bücher allein für die HPL bereitgestellt. Vermehrt nahm die Mediothek den Ausleihdienst anderer schweizerischer Bibliotheken in Anspruch.

Auf Herbst 1984 hin nahm Frau Rita Moser, Buchhändlerin, ihren Dienst als Helferin des Mediothekars, lic. phil. O. Heyne, auf.

Aufsichtskommission

Die Aufsichtskommission der HPL hielt im Schuljahr 84/85 mehrere Sitzungen im Plenum unter dem Vorsitz von Herrn Regierungsrat Dr. Arthur Schmid und in Subkommissionen unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten, Herrn Professor August Süss-trunk, ab.

An der *Sitzung vom 17. Mai 1984* wurden die Ergebnisse der Wiederholungsprüfung der Zwischenprüfung 84 validiert und über einige Rekurse im Zusammenhang mit dem Aufnahmeverfahren beraten.

Im Mittelpunkt der *Sitzung vom 17. August 1984* stand die Beratung und Verabschiedung von Änderungen der Verordnung über die Zulassung zum Studium an der HPL. Gemäss der neuen Verordnung kann die Aufsichtskommission der HPL Kandidaten mit ausserkantonalem Wohnsitz unter bestimmten Umständen abweisen. Grund für eine solche Abweisung kann sein der Verzicht des Bewerbers auf ein Aufnahmegesuch an der Lehrerbildungsanstalt seines Wohnsitz-Kantons, bzw. Nichtbestehen des Aufnahmeverfahrens an der Lehrerbildungsanstalt des Wohnsitz-Kantons.

Am *15. Februar 1985* wurden die Aufnahmen für den Ausbildungsgang 85/87 beraten. Es wurden 139 Bewerber aufgenommen.

An der *Sitzung vom 29. März 1985* wurden die Ergebnisse der Zwischenprüfungen

85 beraten und validiert. Des weiteren wurde der Vorschlag des engeren Arbeitskreises des Projektes EREW1 für die Sitzverteilung im erweiterten Arbeitskreis behandelt und bereinigt.

Die *Subkommission für Zwischenprüfungen* unter dem Vorsitz von Prof. A. Süsstrunk plante und beaufsichtigte die Zwischenprüfungen 1985. Die Mitglieder der Kommission amtierten als Experten bei den mündlichen Prüfungen.

Die *Subkommission für den Blockflötenkurs* unter dem Vorsitz von Prof. A. Süsstrunk beaufsichtigte den berufs begleitenden Blockflötenkurs und führte die Aufnahmeprüfungen durch. Die Schlussprüfungen wurden von der Wahlfähigkeitsprüfungskommission abgenommen.

Zusammensetzung der Studierenden nach Maturitätstypus und Wohnbezirk

Eine Statistik bezüglich des absolvierten Maturitätstypus und des Wohnortes der Eltern bzw. der Studierenden bei Anmeldeschluss ergibt folgendes Bild:

Ausbildungsgang 83/85

Geschlecht	Maturitätstypus	B	C	D	E	M	PSG	Total
		männlich	8	9	7	4	–	23
weiblich		19	7	32	8	1	40	107
Total		27	16	39	12	1	63	158

Der Zusammenzug der Wohnorte der Studienanfänger nach Bezirken ergibt folgende Zusammenstellung:

Aarau (23), Baden (32), Bremgarten (13), Brugg (19), Kulm (11), Laufenburg (6), Lenzburg (10), Muri (5), Rheinfelden (4), Zofingen (11), Zurzach (9), Ausserkantonale (15), Total (158).

Ausbildungsgang 84/86

Geschlecht	Maturitätstypus	B	C	D	E	PSG	Total
		männlich	12	9	11	9	22
weiblich		23	6	23	1	57	110
Total		35	15	34	10	79	173

Der Zusammenzug der Wohnorte der Studienanfänger nach Bezirken ergibt folgende Zusammenstellung:

Aarau (36), Baden (43), Bremgarten (9), Brugg (20), Kulm (10), Laufenburg (7), Lenzburg (16), Muri (4), Rheinfelden (4), Zofingen (11), Zurzach (7), Ausserkantonale (6), Total (173).

Behörden und Lehrkörper, patentierte Lehrer

Vorgesetzte Behörde

Regierungsrat des Kantons Aargau

Erziehungsrat des Kantons Aargau

Regierungsrat Dr. Arthur Schmid, Vorsteher des Erziehungsdepartementes, Aarau

Aufsichtskommission

Präsident:

Regierungsrat Dr. Arthur Schmid, Vorsteher des Erziehungsdepartementes, Aarau

Vizepräsident:

Professor August Süsstrunk, Baden

Mitglieder:

Alice Bissegger, Grossrätin, Benzenschwil

Rolf Eichenberger, Lehrer, Oberentfelden

Walter Fricker, Informationschef des Regierungsrates

Paul Müller, Departementssekretär, Aarau

Elisabeth Schmid, Grossrätin, Stein

Hans Peter Vetsch, dipl. Ing. ETH, Direktor BBC, Ennetbaden

Franz Wille, Lehrer und Grossrat, Villmergen

Vertreter der Schule:

Dr. Urs Peter Lattmann, Sekretär

Erich Dorer, Protokollführer

Dr. Elmar Hengartner

Subkommission Zwischenprüfungen

Präsident:

Professor August Süsstrunk

Mitglieder:

Alice Bissegger

Rolf Eichenberger

Hans Peter Vetsch

Franz Wille

Subkommission Blockflötenkurs

Präsident:

Professor August Süsstrunk

Mitglieder:

Walter Fricker

Elisabeth Schmid

Wahlfähigkeitsprüfungskommission

Präsident:

Erziehungsrat Dr. Fritz Keller, Bezirkslehrer, Schöftland

Mitglieder:

Verena von Barnekow, lic. phil., Kantonsschullehrerin, Wettingen

Werner Bärtschi, Sonderschullehrer, Vordemwald

Josef Bretscher, Sekundarlehrer, Aarau

Barbara Fischer, Bezirkslehrerin, Aarau

Susanne Landis, Primarlehrerin, Möriken

Max Lindegger, Prof. Dr. phil., Kantonsschullehrer, Rombach

Hugo Müller, Bezirkslehrer, Muri

Josef Walde, Primarlehrer, Herznach

Schulleitung und hauptamtliche Dozenten

Lattmann Urs Peter, Dr. phil., Direktor, Riniken (Allgemeine Pädagogik)

Hengartner Elmar, Dr. phil., Vizedirektor, Zofingen (Allgemeine Didaktik,
Fachdidaktik Mathematik, Problembezogenes Fachstudium)

Dorer Erich, Leiter der schulpraktischen Ausbildung, Gränichen (Allgemeine
Didaktik, Fachdidaktik Deutsch)

Aregger Kurt, PD, Dr. phil., Luzern (Allgemeine Didaktik, Pädagogik,
Problembezogenes Fachstudium)

Bertschi Andrea, lic. phil., Möhlin (Fachdidaktik Deutsch, Problembezogenes
Fachstudium)

Ernst Karl, Zofingen (Fachdidaktik Turnen, Allgemeine Didaktik, Problem-
bezogenes Fachstudium)

Glaser Edith, Liestal (Fachdidaktik Zeichnen)

Grisseemann Hans, Prof. Dr. phil., Hunzenschwil (Pädagogische Psychologie)

Meier Bruno, Windisch (Querflöte, Kammermusik)

Messner Helmut, Dr. phil., Strengelbach (Pädagogik, Pädagogische
Psychologie, Allgemeine Didaktik)

Reufer Friedrich, dipl. phys. ETH, Oberrohrdorf (Klavier, Naturwissenschaften,
Beauftragter für den Blockflötenkurs)

Röthlisberger Max, Dr. phil., Zofingen (Pädagogik, Allgemeine Didaktik)

Schläpfer Max, Zofingen (Übungsschullehrer, Fachdidaktik Schreiben)

Schöllmann Jürgen, Zofingen (klassische Gitarre)

Schwarb Egon, Baden (Fachdidaktik Schulmusik, Orgel, Chor, Singen)

Vettiger Heinz, Dr. phil., Bottenwil (Allgemeine Didaktik, Pädagogische Psychologie,
Problembezogenes Fachstudium)

Wunderlin Toni, Lenzburg (Fachdidaktik Mathematik, Allgemeine Didaktik,
Fachdidaktik Naturkunde)

Schulämter

Stundenplaner:

Ernst Karl, Reufer Friedrich

Mentoren:

Aregger Kurt

Dorer Erich

Ernst Karl

Glaser Edith

Graser Hermann

Heimgartner Maria

Hengartner Elmar

Leiser Walter

Lüscher Heinz

Messner Helmut

Reufer Friedrich

Röthlisberger Max

Vettiger Heinz

Wunderlin Toni

Fachvorsteher:

Dorer E. (Schulpraktische Ausbildung), Ernst K. (Turnen/Sport), Glaser E. (Zeichnen), Hengartner E. (Fachdidaktik/Problembezogenes Fachstudium), Messner H. (Erziehungswissenschaften), Reufer F. (Instrumentalunterricht/Musik; Beauftragter für den Blockflötenkurs), Röthlisberger M. (Freifachbereich), Schwarb E. (Musikdidaktik).

Aktuar Konvent:

Ernst Karl

Aktuarin Hauptlehrerversammlung:

Andrea Bärtschi

Sekretariat

Schulsekretär:

Schär Helmut, Küngoldingen (bis 30. 6. 84)

Lüscher Hans Rudolf, Unterkulm (ab 15. 10. 84)

Sekretärinnen:

Birchmeier Ruth, Rombach

Kyburz Rita, Zofingen

Schularzt

Regli Walter, Dr. med., Zofingen

Studienberatung

Peter-Lang Hedi, Dr. phil., Wettingen

Lehrbeauftragte und Hilfslehrer

Bachmann Peter, Dr. med., Küttigen (Gesundheitserziehung)

Baumann Herbert, Rapperswil (Orgel/Klavier)

Bieri Anton, lic. phil., Strengelbach (FD Deutsch)

Bod
Brüg
Brüg
Brun
Bürl
Czul
Däst
Eier
Eige
Erns
Frau
Fügl
Furr
Gau
Gerh
Giro
Gras
Hab
Hafr
Halle
Han
Harr
Hein
Holz
Janc
Jenz
Jonk
Jörg
Kost
Krei
Kunz
Lau
Leis
Libs
Litsc
Lüs
Lüs
Mich
Müh
Nee
Nün
Ogg
Pete
Pete
Plot
Roe
Roth
Sch
Sch

Bodmer Erika, Tenniken (FD Heimatkunde)
 Brugger Hansjörg, Rombach (Violine, Orchester)
 Brügger Roger, Wettingen (Klavier)
 Brunner Joe, Dr. phil., Nottwil (Allgemeine Pädagogik)
 Bürlü Rolf, Aarau (Klarinette)
 Czulowski Bernard, Dr. chem., Wolfwil (Gitarre)
 Däster Ernst, Uerkheim (FD Heimatkunde)
 Eiermann Eva, Birr (Blockflöte)
 Eigenmann Joseph, Dr. phil., Bettlach (Allgemeine Pädagogik)
 Ernst Heidi, Zofingen (Blockflötendidaktikkurs)
 Frauchiger Max, Turgi (FD Mathematik und Geographie)
 Füglistaler Ruth, Muri (Querflöte)
 Furrer Hans, Forch (FD Mathematik)
 Gautschi Karl, Dr. phil., Menziken (FD Geschichte, PFS)
 Gerhardt Hans-Jürgen, Pfaffnau (Werken, PFS)
 Girod Dirk, Aarau (PFS, FD Musik)
 Graser Hermann, Dürrenäsch (FD Zeichnen)
 Haberthür Richard, Gelterkinden (FD Sachunterricht)
 Hafner Wolfgang, Dr. phil., Aarau (FD Religion, PFS)
 Haller Verena, Hallwil (Klavier)
 Hangartner Elisabeth, Riniken (Orgel)
 Harras Manfred, Oberwil (Blockflöte)
 Heimgartner Maria, lic. phil., Zürich (Pädagogische Psychologie, PFS)
 Holzhey Helmut, Prof. Dr. phil., Zürich (Philosophie)
 Janczak Jan, Prof., Wil (PFS)
 Jenzer Carlo, Dr. phil., Solothurn (Allgemeine Pädagogik)
 Jonkers Han, Oftringen (klassische Gitarre)
 Jörg Reto, Dr. phil., Oberrohrdorf (FD Lebenskunde)
 Kost Franz, lic. phil., Zürich (Allgemeine Didaktik)
 Kreier Marvin, Oberrohrdorf (Querflöte)
 Kunz Marcel, Dr. phil., Wettingen (Schultheater)
 Lauener Raymond, Dr. phil., Solothurn (FD Französisch)
 Leiser Walter, Boniswil (FD Turnen)
 Libsig Bruno, Dr. med., Ennetbaden (FD Lebenskunde)
 Litschig Kaspar, Endingen (Posaune)
 Lüscher Heinz, Strengelbach (FD Turnen)
 Lüscher Verena, Kölliken (FD Schreiben)
 Michel Vreni, Magden (Blockflöte)
 Mühlethaler Heidi, Zofingen (Klavier)
 Neeracher Hans, Dr. phil., Kyburg-Buchegg (FD Naturkunde, PFS)
 Nünlist Rolf, Ballwil (Sologesang, PFS, FD Musik)
 Oggenfuss Felix, Dr. phil., Fribourg (Theorie der Schule)
 Peter-Lang Hedi, Dr. phil., Wettingen (Beratung)
 Peter Harro, Pfarrer, Wettingen (FD Religion, PFS)
 Plotke Herbert, Dr. iur., Olten (Theorie der Schule)
 Roetschi Adalbert, Feldbrunnen (Klavier)
 Rothenfluh Ernst, lic. phil., Luzern (PFS)
 Schneider Brigitte, Windisch (Klavier)
 Schönenberger Walter, Dr. phil., Scherz (PFS)

Seiler Marie-Louise, Oberrohrdorf (FD Französisch)
 Simmen Anne-Marie, Wettingen (Klavier)
 Spielmann Andreas, Olten (Blockflöte)
 Strässle Urs, Dr. phil., Brugg (FD Deutsch, PFS)
 Suter Alois, Dr. phil., Adliswil (Allgemeine Pädagogik)
 Toggweiler Jürg, Itingen (FD Zeichnen)
 Weber Bruno, Glashütten (Werken)
 Wey André, Villmergen (Trompete)
 Wild Dieter, Unterkulm (Oboe)
 Zürcher Alfred, Dr. chem., Aarau (Cello)
 Züst Irène, Schlossrued (Blockflöte, Blockflötenkurs)

Übungsschullehrer im Lehrauftrag

Balmer Ueli, Zofingen; Battini Roberto, Bottenwil; Blum Hansruedi, Zofingen; Buchwalder Freddy, Schwarzhäusern; Däster Ernst, Uerkheim; Dössegger Heinz, Uerkheim; Eichenberger Rolf, Oberentfelden; Forster Peter, Strengelbach; Gangwisch René, Rothrist; Heiz Leni, Zofingen; Hottiger Markus, Strengelbach; Iseli Roland, Brittnau; Kause Leopold, Küttigen; Lengyel Boaz, Mühlethal; Liebi Ernst, Rothrist; Lüthi Edi, Zofingen; Marti Rolf, Strengelbach; Mauch Christoph, Zofingen; Müller Elisabeth, Oberentfelden; Müller Kurt, Zofingen; Plüss Urs, Oberentfelden; Renggli Sylvia, Zofingen; Roth Walter, Küngoldingen; Rüegger Irene, Zofingen; Schärer Ruedi, Safenwil; Schläpfer Marie-Claire, Zofingen; Steffen Theres, Zofingen; Weber Martin, Oberentfelden; Werfeli Marianne, Zofingen; Werren Hans Peter, Zofingen; Wyss Beatrice, Oftringen.

Übungsklassen- und Praktikumslehrer

Albisser Urs, Rheinfelden; Alder Rolf, Brugg; Abbassi Elisabeth, Wildeggen; Allseits Vreni, Böbikon; Bachmann Martin, Brugg; Bachmann Silvia, Aarburg; Bär Martin, Reinach; Balmer Samuel, Endingen; Balmer Ueli, Zofingen; Bastawrous Vreni, Villnachern; Battini Roberto, Bottenwil; Bauer Monika, Kaiseraugst; Baumann Hans, Oftringen; Baumberger Peter, Riniken; Baumgärtner Yves, Aarau; Belsler Hansjakob, Ennetbaden; Bergamin Heinz, Bremgarten; Bertschi Anton, Seon; Bhalla Yash Raj, Birr; Biaggi Riccardo, Frick; Bieber Gabrielle, Rheinfelden; Bilgerig Moritz, Spreitenbach; Bircher Walter, Wohlen; Blattner Kurt, Fischbach-Göslikon; Blum Hansruedi, Zofingen; Bohren Paul, Baden; Bolliger Wilfried, Kirchleerau; Bopp Ernst, Bözen; Bosshart Klara, Wohlen; Brünggel Marcel, Meisterschwanden; Brugger Hans, Fahrwangen; Brugger Walter, Schmiedrued; Brun Victor, Mutschellen; Brunner Fritz, Würenlingen; Brunner Hanspeter, Suhr; Bryner Charlotte, Möriken; Buchwalder Manfred, Rothrist; Büchler Heini, Kölliken; Buess Cornelia, Uerkheim; Bühler Barbara, Arni; Bürgi Heinrich, Baden; Bürgler Heinz, Wettingen; Burger Konrad, Villigen; Burkhard Hans, Brugg; Burkhardt Peter, Bözen; Casadei Bruno, Remetschwil; Deplazes Marianne, Oberhof; Deubelbeiss Heinrich, Villnachern; Dietiker Vreni, Schinznachdorf; Di Francesco Helen, Aarau; Dössegger Heinz, Uerkheim; Dolder Esther, Oftrin-

gen; Donat Josef, Niederwil; Dubler Peter, Muri; Dunkel Hermann, Bergdietikon; Echle Erika, Birr; Egloff Heinz, Spreitenbach; Ehrensperger Heidi, Bremgarten; Eichenberger Hans-Peter, Niederlenz; Eichenberger Rolf, Oberentfelden; Erismann Heinz, Muhen; Ernst Marianne, Wittnau; Faes Hansruedi, Rüfenach; Felber Edi, Zofingen; Fischer Claudio, Villmergen; Fischer Hanspeter, Leuggern; Fischer Rita, Dürrenäsch; Fischer Walter, Frick; Forster Peter, Strengelbach; Frei Frank, Dürrenäsch; Frei Thomas, Bremgarten; Fretz Kurt, Zofingen; Fretz Willy, Rothrist; Frey Silvia, Schöffland; Füchter Heid, Aarau; Füglistaller Ruth, Widen; Gallauer Marianne, Brittnau; Gangwisch René, Rothrist; Geissbühler Heidi, Unterehrendingen; Geiser Monika, Aarburg; Gerber Christine, Birrwil, Gerber Johannes, Brugg; Giger Marcel, Baden; Greule Fred, Unterkulm; Hänni Thomas, Möhlin; Hafner Josef, Baden; Hafner Ulrich, Oberentfelden; Haller Beatrice, Würenlingen; Hauenstein Hans, Wettingen; Hegnauer Hans, Seengen; Hehlen Bernhard, Herznach; Heimgartner Otto, Bergdietikon; Heinen Myrtha, Oberentfelden; Heiniger Martin, Muhen; Heitz Joerg, Uerkheim; Herzog Silvia, Berikon; Herzog Wolfgang, Niederlenz; Heuberger Robert, Schmiedrued; Hitz Hans, Unterehrendingen; Hochstrasser Jürg, Hunzenschwil; Hodel René, Bergdietikon; Hofer Charlotte, Mellingen; Hottiger Markus, Strengelbach; Huber Edy, Oberentfelden; Huber Marianne, Wettingen; Humbel Martina, Herznach; Huser Luzia, Spreitenbach; Imbach Toni, Hägglingen; Iseli Fritz, Küttigen; Iseli Roland, Zofingen; Kalberer Anita, Wettingen; Kälin Willi, Niederlenz; Känzig Jörg, Brugg; Kaspar Hans, Schafisheim; Kaufmann Hans, Sins; Kaufmann Urs N., Full; Kause Leopold, Oberentfelden; Keller Armin, Spreitenbach; Keller Ulrich, Bremgarten; Keller Urs, Turgi; Keusch André, Villmergen; Killer Heinz, Zetzwil; Kim Andreas, Rudolfstetten; Kleiner Marianne, Hägglingen; Köpfler Werner, Würenlingen; Kohler Edgar, Lenzburg; Koller Paul, Mellingen; Kubli Fritz, Küttigen; Kumin Karl, Wohlen; Küng Anita, Rekingen; Küpfer Franz, Kaisten; Läubli Maja, Muhen; Landis Susanne, Brugg; Lehmann Heinz, Staufen; Lehmann Vreni, Baden; Leimgruber Gerda, Remetschwil; Lengyel Boaz, Uerkheim; Leonhardt Teresa, Niederrohrdorf; Lier Urs, Lenzburg; Lüscher Andreas, Meisterschwanden; Lüthi Annemarie, Olsberg; Lüthy Paul, Rohr; Lusser Florian, Villmergen; Marbet Barbara, Stein; Marti Rolf, Strengelbach; Marti Ernst, Rothrist; Mauch Christoph, Zofingen; Meier Erich, Wettingen; Merz Christoph, Muhen; Messerli Christian, Niederlenz; Mettauer Carlo, Aarau; Meyer Georges, Bremgarten; Mika Heinz, Baden; Mösch Ulrich, Untersiggenthal; Moor Heinz, Oftringen; Moser Verena, Aarau; Mouton Marianne, Othmarsingen; Mülchi Elisabeth, Spreitenbach; Müller Adrian, Oberrohrdorf; Müller Elisabeth, Safenwil; Müller Erwin, Wohlen; Müller Gaby, Spreitenbach; Müller Kurt, Zofingen; Müller Monika, Schneisingen; Müller Ulrich, Vogelsang; Nadler Fritz, Küttigen; Neeser Elisabeth, Staufen; Neuhaus Christine, Baden; Nietlisbach Doris, Baden; Nöthiger Felicitas, Rothrist; Nüesch Martin, Brugg; Oesch Robert, Bözen; Peter Elisabeth, Berikon; Peterhans Heinrich, Wohlschwil; Peterhans Hildegard, Remigen; Plüss Erika, Vordemwald; Plüss Urs, Oberentfelden; Pohl Birgitt, Spreitenbach; Prell Margrit, Strengelbach; Rachely Charles, Spreitenbach; Reimann Kurt, Gipf-Oberfrick; Renold Monika, Wohlen; Rey Kurt, Untersiggenthal; Richner Sibylle, Rombach; Riepe Brigitte, Wohlen; Riniker Eva, Untersiggenthal; Roth Max, Buchs; Roth Walter, Zofingen; Roth Werner, Spreitenbach; Rüegg Erika, Niederrohrdorf; Rüegg Susanne, Beinwil; Rüegger Konrad, Spreitenbach; Rüegegger Ruedi, Stein; Rünzi Oskar, Buchs; Ruf Heidi, Kungoldingen; Saxer Richard, Büttikon; Siegrist Hans Peter, Vordemwald; Sommerhalder Hansjörg, Niederwil; Speich Anna Gabriele, Murgenthal; Speich Edgar, Strengelbach; Surbeck Werner, Spreitenbach; Schärer Heinz, Emdingen; Schärer Rudolf, Sa-

fenwil; Schambron Toni, Zufikon; Schenker Werner, Sins; Scherer Stefan, Neuenhof; Schib Markus, Frick; Schläpfer Marie-Claire, Strengelbach; Schläpfer Max, Zofingen; Schmid Franziska, Berikon; Schmid Hanspeter, Frick; Schmid Theres, Rheinfelden; Schmucki Fritz, Friedlisberg; Schneider Paul, Künten; Schönenberger Markus, Untersiggenthal; Schwager Monika, Aarau; Schwarb Walter, Kaisten; Schwarz Daniel, Untersiggenthal; Schweizer Heidi, Mellingen; Schweizer Ruedi, Wiliberg; Scheri Edith, Oberrohrdorf; Scheri Urs, Schneisingen; Steiner Peter, Oberkulm; Stenz Isidor, Oberrüti; Stephani Hans, Aarau; Stierli Edgar, Fischbach-Göslikon; Strasser Susann, Auenstein; Stutz Gaby, Spreitenbach; Tanner Hansueli, Berikon; Thomann Daniel, Rheinfelden; Tschofen Hansjörg, Untersiggenthal; Tulipano Elisabeth, Lenzburg; Urech Anton, Sarmenstorf; Veen Johanna, Rümikon; Vogel Erich, Safenwil; Vogt Elisabeth, Untersiggenthal; Vogt Reinhard, Schinznach-Dorf; Vogt Werner, Wettingen; von Büren Irene, Niederlenz; Walter Armin, Aarau; Walter Markus, Wohlen; Wälty Lukas, Nussbaumen; Wassmer Marianne, Remigen; Weber Peter K., Schlossrued; Wehrli Christian, Spreitenbach; Weiss Rita, Oberhofen; Welti Inge, Wettingen; Wermelinger Otto, Dottikon; Werren Hanspeter, Zofingen; Widmer Doris, Kaiseraugst; Widmer Ernst, Aarau; Widmer Paul, Suhr; Wiederkehr Doris, Eendingen; Wiehl Franz, Bergdietikon; Wittlin Vreni, Zofingen; Wüest Peter, Rheinfelden; Wullschleger Richard, Remigen; Wyss Bruno, Lenzburg; Zaugg Bernhard, Muhen; Zehnder Otto, Baden; Zeindler Elsbeth, Aarburg; Zemp Hans, Zuzgen; Zimmerlin Dora, Zofingen; Zimmermann Hans-Ulrich, Niederwil; Zimmermann Walter, Aarau; Zürcher Hansuli, Spreitenbach; Zumstein Martin, Frick.

An

Ber
Boh

Abw
Bau

Med
Hey

Tele
Was

Im

Gru
Bal

haln
Har
sula

Gru
Am

Mat
Käp

mur
Sch

Gru
Bas

Gen
ker

Mar
Jea

Gru
Ber

Milv
thri

Sta

Gru
Am

kus
ter,

Yvo

Gru
Bas

sar
ma

me

Angestellte des Bildungszentrums Zofingen

Betriebschef:

Bohli Walter

Abwarte:

Baumann Max, Merkli Kurt, Siegenthaler Rudolf

Mediothek:

Heyne Otfried, Moser Rita

Telefonistin:

Wasmer Gertrud

Im Frühjahr 1985 patentierte Lehrer

Gruppe 1:

Baldinger Susanna, Bolliger Urs, Buri Beat, Büttel Brigitte, Debrunner Verena, Diethalm Hilde, Dürmüller Doris, Geiger Susanne, Gerber Christine, Hämmerli Esther, Harder Kim, Kummer Nicole, Mayer Katrin, Meier Anita, Mösch Daniela, Probst Ursula, Reichert Elisabeth, Rütimann Rosa, Specht Brigitte, Schweri Michaela.

Gruppe 2:

Amstad Elisabeth, Barth Cathérine, Bergamaschi Monica, Graf Manuela, Graser Matthias, Hegi Christoph, Heitz Heini, Hirt Susanne, Hitz Maya, Hugentobler Kathrin, Käppeli Denise, Knecht Ingrid, Liebhard Ursula, Locher Cornelia, Meyer Silvia, Remund Eliane, Rohner Barbara, Suter Vroni, Vonder Mühl Christine, Meyer Claudia, Schwendimann Andreas, Zingg Susanne.

Gruppe 3:

Basler Regula, Baumgartner Doris, Bitter Sabine, Bossard Barbara, Brugger Franz, Gerschwiler Agnes, Gonzalez Maria-Luisa, Gutmann Karin, Herzog Ursula, Hunziker Regina, Kirchhofer Annegret, Künzli Donata, Landis Maja, Moser Ariane, Obrist Markus, Kunz Franziska, Rey Madeleine, Stolte Christiane, Strebel Irene, Waldmeier Jeannette.

Gruppe 4:

Berner Monika, Bizzotto Renato, Bürchler Silvia, Debrunner Kathrin, Domeniconi Milva, Dürig Rolf, Gazzotto Kira, Haller Irene, Hofer Astrid, Jetzer Lydia, Lifart Kathrin, Lienhard Andreas, Mladek Jan, Sieger Jenny, Sigrist Katrin, Schwitter Susi, Stamm Ursula, Weber Helene, West Michael.

Gruppe 5:

Ammann Frank, Beck Sabine, Dehm Barbara, Ehram Andreas, Grossmann Markus, Manouk Georges, Meier Manuela, Renaud Monique, Riegler Roland, Rüegg Peter, Sterki Peter, Tenger Markus, Thalmann Marianne, Tschamper Stephan, Vogt Yvonne, Widmer Claudia.

Gruppe 6:

Basler Andreas, Bolt Roland, Breitenstein Daniel, Brönnimann Christoph, Dittrich Susanne, Fillekes Dorien, Knecht Urs, Kneubühler Verena, Lind Renate, Maurer Rosmarie, Moser Luzia, Soricelli Giovanni, Spirgi Beat, Weber Stefan, Weber Vreni, Zimmermann Verena.

Gruppe 7:

Forster Matthias, Keller René, Kunz Silvia, Lauber Sabine, Lüscher Dieter, Lüscher Silvia, Meuwly Heidi, Notter Brigitte, Rehwald Ulrike, Roth Markus, Schuler Christoph, Wäckerlin Elisabeth, Wehrli Marlies, Weik Ronald, Werder Beat.

Studierende des Studienjahres 1984/86

Gruppe 1:

Bauer Daniela, Bohren Regine, Bruttel Irene, Felber Carla, Fardel Doris, Fischer Karin, Hofstetter Yvonne, Müller Beatrice, Müller Urs, Roos Katrin, Rupp Marianne, Savelkoul Marielle, Seifert Susanne, Suter Claudia, Schilliger Reto, Schultheiss Denise, Steiner Cornelia, Viereck Sabine, Vogel Daniela, Werffeli Sabina, Woodtli Daniel, Wyss Hans.

Gruppe 2:

Dubach Katharina, Etter Judith, Fäs Marianne, Gschwend Maria, Jetzer Katharina, Ita Ruth, Köppl Marion, Kuch Anita, Nünlist Brigitte, Raudies Andrea, Reimann Margot, Schneider Gabriela, Strupp Katharina, Urwyler Barbara, Vogt Liselotte, von Däniken Dorothee, Wehrli Barbara, Wernli Oswald, Wetzel Susanne, Winkler Adrian, Wüthrich Michael.

Gruppe 3:

Christ Anna, Fierz Regina, Fischer Claudia, Heiniger Iris, Huber Esther, Kalt Irene, Kaufmann Christine, Lehmann Urs, Lüscher Claudia, Meles Monique, Mötteli Silvia, Müller Miriam, Merki Claudia, Rehmann Klemens, Spörri Jeannette, Schenker Anna, Strasser Linda, Tschudi Gaby, Wieland Angelika, Wyttenbach Andrea, Wüst Monika, Zinniker Adrian.

Gruppe 4:

Blatter Annette, Bots Bernhard, Brunner Andreas, Brütsch Franziska, Dettwiler Verena, Fricker Elisabeth, Haas Monika, Knapp Barbara, Kohler Dorothee, Knoth Renata, Krähenbühl Regula, Locher Martin, Minder Thomas, Müller Vera, Oesch Gabrielle, Schwarb Esther, Schwarb Gabriela, Schwegler Regula, Staudenmann Daniela, Zwahlen Claudia.

Gruppe 5:

Bugmann Christine, Canonica Claudio, Dubler Claudia, Gersbach Sibylle, Hauser Peter, Hitz Oliver, Holliger Corinne, Hörner Joachim, Hunn Regula, Klaver Johan Peter, Küng Barbara, Künzi Stefan, Müller Renate, Saner Franziska, Stoltenberg Lothar, Wenzinger Monika, Widmer Denise, Ziswiler Paul.

Gruppe 6:

Bacchini Milco, Brugger Annemarie, Burkkard Susanne, Glässer Eva, Hofer Rahel, Hunya Sylvia, Hauser Franziska, Lang Christian, Maurer Esther, Merki Georg, Moser Rainer, Niggli Daniel, Rimann Heinricha, Rüfenacht Iris, Schärer Timothy, Schlatter Bruno, Strittmatter Hans, Wunderlin Daniel, Zubler Stefan.

Gruppe 7:

Beusch Susanna, Boeck Rita, Hartmeier Doris, Hauser Karin, Hool Ulrike, Müller Jules, Rüfenacht Jürg, Slavicek Susanne, Spiegelberg Martin, Spuhler Gabriela, Suter Thomas, Schneider Steven, Stierli Gertrud, Stocker Bruno, Streiff Balz, Umbricht Jörg, Wildi Sebastian, Thommen Daniel.

Gruppe 8:

Bolliger Käthi, Bürgi Remigius, Egli Barbara, Gunkel Patricia, Häberli Rainer, Hitz Matthias, Kirchhofer Markus, Leuenberger Lukas, Meier Peter, Meier Thomas, Niederberger Brigitte, Poltera Majella, Schneider Stefan, Schödler Jürg, Schüpbach Markus, Stadelmann Edith, Vogel Françoise, Wildi Marliese, Zeller Michael.

ischer
r Chri-

er Ka-
ne, Sa-
ss De-
tli Da-

arina,
n Mar-
on Dä-
Adrian,

Irene,
Silvia,
Anna,
lonika,

er Ver-
th Re-
ch Ga-
nn Da-

Hauser
an Pe-
enberg

Rahel,
Moser
hlatter

Müller
la, Su-
nricht

27838

Manus. Glatnam Eulit Vogel François, Wilh. Mathae, Zalk...

584821 sonjahrbuch des...

Gruppe 1: ...

Gruppe 2: ...

Gruppe 3: ...

Gruppe 4: ...

Gruppe 5: ...

Gruppe 6: ...

Gruppe 7: ...

Aargauische Kantonsbibliothek



Aa K 00 071 685 8

Gang
Berg
Hald
Bach
Mann

Ge
de
de
de

de
de
de
de

de
de
de
de

de
de
de
de

de
de
de
de

de
de
de
de

de
de
de
de

